

Sozialdemokrat

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Redaktion und Verwaltung: Drag II., Křižkova 15 • Telefon: 26795, 31460 • (Nachdruck): 26797 • Postkonton.: 57544

Einzelpreis 70 Heller.

11. Jahrgang.

Mittwoch, 30. September 1931

Nr. 227.

Krisenwahlen — dennoch erfolgreich behauptet!

Vertrauensvotum der Wähler für die beiden sozialdemokratischen Parteien. — Umschichtung im nationalen Lager: Hakenkreuzler gewinnen auf Kosten ihrer Nährväter. — Stillstand der Kommunisten. — Erfolge unserer Partei in Mähren.

In ruhigeren Formen als sonst vollzogen sich diesmal die Wahlen für die Gemeindevertretungen. Es waren eben doch keine allgemeinen Wahlen, da viele Duzende von Gemeinden und gerade die größeren, nicht mitwählten. Mit Ausnahme einzelner Orte und Gebiete, wo der Wahlkampf leidenschaftlicher geführt wurde, zeigte die Wählerschaft, von der sicher nur ein Teil den Zusammenhang der Entscheidung bei diesen lokalen Wahlen mit der allgemeinen Politik begriff, eine gewisse Apathie. Zu viel des Leids, des Unglücks und der Unsicherheit der Existenzverhältnisse stürmte in dieser Zeit auf die arbeitenden und erwerbenden Schichten der Bevölkerung ein, als daß sie gegenüber der ihnen — wenn auch irrtümlich — für ihr Schicksal nicht entscheidenden erscheinenden Frage der künftigen Zusammensetzung der Gemeindevertretungen jene starke Anteilnahme hätten erweisen können, wie sie bei früheren Wahlen wahrzunehmen war. Gerade auf diese Stimmung und auf die in weiten Kreisen herrschende Unzufriedenheit und Verbitterung setzten im deutschen Lager die extremen Parteien, Nationalsozialisten und Kommunisten, aber auch die Christlichsozialen, Deutschnationalen, Landbündler und sogar die A- und B-Gemeinschaftler ihre Hoffnungen. In einer Hinsicht zeigte und zeitigte der Wahlkampf dieselben Erscheinungen wie alle vorherigen: er wurde von den bürgerlichen Parteien und von Hakenkreuzlern und Kommunisten in derselben verlogenen und lumpigen Weise gegen unsere Partei geführt, wie noch stets vorher, womöglich noch um einige Grade nichtswürdiger und verlogener. Und alle ihre Angriffe richteten sich fast ausschließlich gegen die deutsche Sozialdemokratie. Sie ist ihnen eben allen das stärkste und einzige Hindernis auf ihrem Wege, das niederzurennen sie als ihre wichtigste Aufgabe ansehen. Ihre Auseinandersetzungen untereinander waren im Vergleich zu dem Haß und der Wut, mit der sie uns gegenübertraten, Redereien und Überschriften nirgends die Grenzen eines Frosch- und Mäuse-Krieges. In der deutschen Sozialdemokratie dagegen, das wissen sie, trafen sie das wichtigste Bollwerk der Arbeiterchaft, das sie hemmt, das sie fürchten und hassen.

Die Wahlen haben weder im deutschen noch im tschechischen Lager die Hoffnungen der Massenfeinde des Proletariats erfüllt. Es ist vielmehr vielfach das Gegenteil eingetreten. Sowohl die deutsche wie die tschechische Sozialdemokratie hat sich des Ansturms ihrer unterschiedlichen Gegner glänzend zu erwehren vermocht, ja sie beide haben an manchen Orten ihre Siegesbahnen noch ein Stück über ihre bisherigen Positionen hinaus zu tragen verstanden. Den Gegnern schien es diesmal besonders leicht, der Sozialdemokratie eine fühlbare Schlappe zuzufügen. Die Sozialdemokraten sind seit fast zwei Jahren in der Regierungsmehrheit, da konnte man doch nicht feilschen, sie in den Augen der Wählerschaft zu diskreditieren, man brauchte sie nur für alte Fehler, Unzulänglichkeiten und Unterlassungen der Regierung verantwortlich zu machen. So lautete das Kalkül und die Praxis der buntschiedigen Feindescharen, die einträchtig daselbe Kriegsgeheiß erhoben: die Sozialdemokraten sind in der Regierung und doch Wirtschaftskrisis, Arbeitslosigkeit, Elend und doch gibt es noch Militarismus, nationales Unrecht und unzulängliche Unterstützung der Opfer der Krise! Wohlweislich wurde der Anteil der verschiedenen Kräfte innerhalb der Regierung an den Maßnahmen zur Milderung der Wirtschaftskrisis und zur Vinderung des Elends der Arbeitslosen verschwiegen oder zu ungunsten der sozialistischen Parteien gefärbt; es war wohl nicht ehrenhaft, erschien aber unseren Gegnern gesund, fest drauf los zu verdröhen und zu lägen, den sozialistischen Parteien die Schuld an allem und jedem beizumessen. Zu sichtbar aber war die günstige Auswirkung des sozialistischen Einflusses in der Regierung, als daß die vereinten Anstrengungen der bürgerlichen und Kommunisten die Tatsache des ehrlichen und kraftvollen Vollens, ihre Bemühungen und Erfolge, hätten wegkammotieren können. Immerhin muß gesagt werden: um in dieser wirren, schrecklichen Zeit, in dieser Zeit des Hungers und der Not nicht den Schlagworten der extremen Parteien zu verfallen und die Zurechtweisung der Sozialdemokratie nicht zu verlieren, da doch Hakenkreuzler wie Kommunisten rascheste und gründlichste Rettung versprechen, das erfordert ein hohes Maß von Vertrauen und positiver Bildung. Die in der Schule der Sozialdemokratie erzogenen Arbeiter haben diese politische Schulung bewiesen. Unter widrigen Verhältnissen sind wir in den Wahlkampf gegangen, wir gehen aus ihm mit Ehren und nenge-

stärkt hervor!

Gewisse Regierungsparteien hätten es gerne gesehen — und darin bequamen sich ihre Wünsche mit jenen der Kommunisten und Hakenkreuzler — wenn die sozialistischen Parteien unter dem Ansturm der Faschisten und Bolschewiken zermürbt worden wären, was den Kustakt zu: Erfüllung eines Lieb-lingswunsches aller dieser Elemente, die Herbeiführung einer sozialistischen Regierung, gebildet hätte. Scheitert die gegenwärtige Regierungsmehrheit, innerhalb der die bürgerlichen Parteien bis zu einem gewissen Grade ihre Hände gebunden fühlen, nicht an irgendeinem Streitobjekt, an dem Ausfall der Gemeindevahlen wird sie nicht zugrunde gehen, denn unstreitig bedeutet das Votum der Wählerschaft eine Gutbeihung der bisherigen Politik der sozialistischen Parteien. Das ist also auch eine gescheiterte Hoffnung unserer Gegner: aus den Gemeindevahlen wird nicht ein neuer Bürgerblock hervorgehen!

Grundstürzende Veränderungen in den politischen Gruppierungen waren von diesen Wahlen nicht zu erwarten, immerhin haben sie einige bemerkenswerte Erscheinungen gezeigt. Innerhalb der deutschen Wählerschaft ist durch das Abschwenken eines Teiles derselben zu den Hakenkreuzlern unlegbar eine nationale Radikalisierung eingetreten. Wenn die Wächter Zeichen zu deuten verstehen und Lehren überhaupt zugänglich sind, so kann ihnen, die sich dem kleinsten Fortschritt auf dem Wege zur nationalen Gerechtigkeit zübe und borniert entgegenstemmen, das Wachstum der deutschen Nationalsozialisten zu denken geben. Freilich ist dieses Wachstum nicht ein so großes, wie es die Nationalsozialisten selber erhofft haben, aber doch könnten die tschechisch-bürgerlichen Parteien daraus lernen, daß es die Deutschen nicht gerade dem Staate angelegen heißt, wenn man ihnen hartnäckig jede, auch die geringste Konzession an ihre berechtigten Forderungen verweigert. Dem deutschen Bürgertum, das sonst gerne mit dem Faschismus kokettiert, wird die reine Freude an dem Wahlerfolg der Nationalsozialisten beträchtlich durch die Tatsache getrübt erscheinen, daß sie die Hauptrollen daran tragen, daß die Propaganda der Hakenkreuzler der deutschen Sozial-

demokratie keinen Schaden bereitet hat, und daß fast nur sie die Leidtragenden sind. Eine Erscheinung, die sich in Deutschland schon früher gezeigt hat, ohne daß unser Bürgertum daraus gelernt hätte.

Bemerkenswert an dem Ergebnis der Wahlen ist auch der sichtbare Stillstand der kommunistischen Partei, umso bemerkenswerter und für sie umso schmerzhafter, als er inmitten gesteigerter Wirtschaftskrisis und Massenarbeitslosigkeit eingetreten ist. In manchen Gebieten haben die Kommunisten trotz der größten Anstrengungen, die seelischen und materiellen Nöte der Menschen politisch zu fruchtbarisieren, sogar nicht unbeträchtliche Einbußen erlitten und ob sie diese in vollem Maße durch Erfolge in anderen Gebieten wettzumachen imstande waren, dürfte zweifelhaft sein.

Noch ist eine reifliche Uebersicht über das Wahlergebnis aus allen Teilen der Republik nicht möglich, eine genauere Wertung desselben muß daher einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Sowiebist jedenfalls klar, daß die beiden sozialdemokratischen Parteien mit dem Wahlausfall zufrieden sein dürfen. Wir sind mit keinerlei kühnen Erwartungen in den

Wahlkampf gezogen. Nicht zu allen Zeiten kann die Sozialdemokratie in siegreichem Vordringen sein, es gibt auch solche, wo es schon Anstrengungen kostet, um ihre Stellungen zu verteidigen. Eine solche Zeit ist die gegenwärtige, da Millionen ein äußerst gedrücktes Dasein führen und Hunderttausende, denen ausgiebige Hilfe zu bringen wir noch zu schwach sind, verzweifeln an die Schrecken des kommenden Winters denken, was sie leicht geneigt macht, der struppelosen Demagogie der sich radikal gebärdenden Parteien Folge zu leisten. Wir haben uns in schwerster Zeit ehrenvoll behauptet und das beweist, daß der innerste Kern sowohl wie die Kadres unserer Partei gesund und schlagkräftig geblieben sind, obwohl wir hart gegen den Strom uns durchkämpfen müssen. Inmitten der wütendsten Angriffe unserer Feinde ist unsere Position in den Massen unerschütterlich geblieben, während manche von denen, die uns Tod und Untergang bereiten wollten, jetzt selber ihre zerfallenen Knochen zusammenklauen können. Das ist im gegenwärtigen Augenblick ein Resultat, das uns froh und zuversichtlich der Zukunft entgegen sehen läßt!

Die Einzelergebnisse. Kreis Aufig—Bodenbach—Warnsdorf.

Bezirk Aufig.

Gewählt wurde in 40 Gemeinden. Wir kandidierten in 22 Gemeinden. Bürgerliche Einheitslisten in 16, gem. Listen der Sozialdem. mit den Bürgerlichen in 2 Gemeinden. Abgegeben wurden gültige Stimmen: 1931: 12.275, 1927: 14.683.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	12.275	160	14.683
Kommunisten	7079	58	6966
Tsch. Sozialdem.	1031	5	738
Deutsche Nationalsozialisten	7407	51	6256
Deutsche Nationalpartei	4213	19	6017
Bund der Landwirte	966	61	1196
Deutsche Gewerbetarbei.	144	1	430
Deutsche Christlichsoziale	2323	11	2596
Arbeits- u. Wirtschaftsgemeinsch.	3011	10	—
Tsch. Nationalsozialisten	2773	13	2004
Tsch. bürgerl. Partei	2321	18	2648
Deutsche Wahlgemeinschaft	1675	35	3630

Bezirk Karbitz.

Gewählt in 23, unsere Partei kandidierte in 13 Gemeinden. Bürgerliche Einheitslisten in 4, gemeinsame Listen der Sozialdem. mit den Bürgerlichen in 2 Gemeinden. Gültige Stimmen: 1931: 8881, 1927: 14.666.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	2141	85	2261
Kommunisten	1486	35	2114
Tsch. Sozialdemokraten	695	22	907
Deutsche Nationalsozialisten	1339	40	1942
Deutsche Nationalpartei	—	—	650
Bund der Landwirte	806	35	1574
Deutsche Gewerbetarbei.	346	9	568
Deutsche Christlichsoziale	545	15	754
Arbeits- u. Wirtschaftsgemeinsch.	329	8	474
Tsch. Nationalsozialisten	297	7	395
Tsch. bürgerl. Parteien	287	10	434
Deutsche Wahlgem. (örtl.)	1105	47	2393

Bezirk Leitzen-Bodenbach.

Von 39 Gemeinden im Bezirke Leitzen haben Sonntag 30 gewählt. In 3 Gemeinden bürgerliche Einheitslisten. Gültige Stimmen: 1931: 39.602, 1927: 36.613.

	1931	1927		
	St. Mand.	St. Mand.		
Deutsche Sozialdem. Arbeiterp.	13.833	252	13.416	247
Kommunisten	1765	25	2293	31
Tsch. sozialdem. Partei	935	4	1001	6
Deutsche Nationalsoz.	8990	102	6954	77
Deutsche Nationalpartei	3815	43	4553	49
Bund der Landwirte	2141	75	2352	82
Deutsche Gewerbetarbei.	900	8	938	10
Deutsche Christlichsoziale	1507	8	1425	8
Arbeits- u. Wirtschaftsgem.	156	—	480	13
Tsch. Nationalsozialisten	1142	4	935	4
Tsch. bürgerl. Parteien	113	—	126	—
Tsch. Nationaldemokraten	250	1	364	1
Tsch. Arbeiterp.	378	3	103	1
Deutsche Wahlgemeinschaft	1125	26	1155	31
Landbesitzer	367	9	221	4
Deutsche Wirtschaftspartei	182	2	295	—
Drei Gruppe	32	3	—	—

Bezirk Benfen.

Gewählt wurde in 22, unsere Partei kandidierte in 21 Gemeinden. Bürgerliche Einheitsliste: 1. Gültige Stimmen: 1931: 12.071.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	4964	139	5329
Kommunisten	602	17	765
Deutsche Nationalsozialisten	1116	17	757
Deutsche Nationalpartei	692	9	447
Bund der Landwirte	2392	129	3504
Deutsche Gewerbetarbei.	911	24	627
Deutsche Christlichsoziale	261	4	231
Tsch. bürgerl. Partei	137	1	—
Deutsche Wahlgem. (örtl.)	—	—	222

Bezirk Böhm.-Rammth.

Gewählt in 18, unsere Partei kandidierte in 16 Gemeinden. In den Städten B. Rammth und Steinböhm wurde nicht gewählt. Bürgerliche Einheitsliste in 1, gemeinsame Einheitsliste der Sozialdem. und Bürgerl. in 1 Gemeinde. Gültige Stimmen: 1931: 8104, 1927: 6849.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	3741	126	2237
Kommunisten	289	6	171
Deutsche Nationalsozialisten	341	9	—

Deutsche Nationalpartei	371	11	789
Bund der Landwirte	2110	83	1830
Deutsche Gewerkschaften	219	6	194
Deutsche Christlichsozialisten	83	2	—
Arbeits- u. Wirtschaftsgemeinschaft	139	12	—
Tschech. Kinderarbeit	29	—	58
Deutsche Wahlgem. (Grfl.)	799	24	575

Bezirk Wernsdorf.

Gewählt in 7, unsere Partei kandidierte in 7 Gemeinden. Gültige Stimmen: 1931: 21.011, 1927: 20.478.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	4112	37	4485
Kommunisten	3673	29	3422
Tschech. Sozialdemokraten	779	6	168
Deutsche Nationalsozialisten	2101	22	1002
Deutsche Nationalpartei	3452	26	1802
Bund der Landwirte	704	9	968
Deutsche Gewerkschaften	1356	8	682
Deutsche Christlichsozialisten	3149	25	3615
Arb. u. Wirtschaftsgemeinschaft	572	2	—
Tschech. Nationalsozialisten	90	2	438
Tschech. bürgerl. Partei	44	—	82
Deutsche Wahlgem. (Grfl.)	999	23	796

Bezirk Rumburg.

Gewählt und kandidiert in 7 Gemeinden. Gültige Stimmen: 1931: 11.122, 1927: 10.653.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	3454	51	3669
Kommunisten	1561	26	1400
Tschech. Sozialdemokraten	—	—	—
Deutsche Nationalsozialisten	1826	28	1168
Deutsche Nationalpartei	584	9	738
Bund der Landwirte	862	16	740
Deutsche Gewerkschaften	328	6	349
Deutsche Christlichsozialisten	1882	34	2130
Arb. u. Wirtschaftsgemeinschaft	164	1	—
Deutsche Wahlgem. (Grfl.)	256	6	469

Kreis Teplitz-Saaz.

Bezirk Teplitz-Schönan.

Boteslan. Deutsche Sozialdemokraten 147, 6 (153) (195, 6); Bund der Landwirte 149, 6 (0) (161, 7); Deutsche Wahlgemeinschaft 87, 4 (104) (Deutsche Nationalpartei 57, 2).

Dreihaken. Deutsche Sozialdemokraten 369, 7 (329) (298, 8); Deutsche Nationalsozialisten 58, 1 (30) (0); Deutsche Wahlgemeinschaft 196, 5 (51) (107, 3); Kommunisten 149, 4 (125) (130, 4); tschechische Sozialdemokraten 49, 1 (38) (49, 1).

Hertine. Deutsche Sozialdemokraten 431, 12 (664) (412, 10); Deutsche Nationalsozialisten 116, 2 (83) (63, 1); Wirtschaftspartei 341, 9 (0) (101, 2); Kommunisten 127, 3 (95) (98, 2); tschechische Sozialdemokraten 94, 2 (114) (119, 3); tschechische Nationalsozialisten 65, 1 (35) (0).

Kradob. Deutsche Sozialdemokraten 263, 7 (236) (289, 8); Bund der Landwirte 83, 2 (0) (144, 4); Hausbesitzer 110, 3 (Wahlgemeinschaft 109) (0); tschechische Sozialdemokraten 127, 3 (105) (102, 3).

Niehnitz. Deutsche Sozialdemokraten 136, 5 (163) (149, 6); Wirtschaftspartei 77, 3 (0) (156, 5); Bund der Landwirte 67, 2 (0) (0); tschechische Sozialdemokraten 81, 3 (85) (119, 4); verschiedene tschechische Parteien 44, 2 (31) (0).

Podan. Deutsche Sozialdemokraten 143, 4 (147) (104, 4); Deutsche Wahlgemeinschaft 299, 10 (16) (188, 6); verschiedene tschechische Parteien 43, 1 (49) (33, 1).

Ober-Gruppen. Deutsche Sozialdemokraten 88, 4 (133) (145, 7); Wahlgemeinschaft 44, 2 (30) (124, 5); Hausbesitzer 60, 2 (0) (0); Kleinbauern und Häusler 65, 3 (0) (0); Landwirte 27, 1 (0) (0).

Proßkan. Deutsche Sozialdemokraten 545, 7 (603) (476, 8); Deutsche Nationalsozialisten 199, 3 (102) (0); Nationalpartei 422, 6 (190) (0 = 1927) (Deutsche Wahlgemeinschaft 542 Stimmen); Kommunisten 340, 5 (194) (171, 3); tschechische Sozialdemokraten 374, 5 (406) (378, 7); tschechische Nationalsozialisten 144, 2 (180) (213, 3); übrige tschechische Parteien 186, 2 (70) (0).

Rhantzen. Deutsche Sozialdemokraten 577, 12 (690) (628, 14); Nationalsozialisten 109, 2 (29) (0); Wahlgemeinschaft 323, 7 (144) (Wirtschaftspartei 306, 8); Kommunisten 327, 6 (231) (199, 4); tschechische Sozialdemokraten 125, 2 (126) (136, 3); tschechische Nationalsozialisten 71, 1 (27) (60, 1).

Schallan. Deutsche Sozialdemokraten 301, 9 (276) (251, 7); Deutsche Nationalsozialisten 96, 1 (30) (0); Wirtschaftspartei 104, 3 (0) (70, 2); Bund der Landwirte 115, 4 (0) (157, 5); tschechische Kinderarbeit 88, 1 (alle tschechischen Parteien 52, 1).

Seiten. Deutsche Sozialdemokraten 692, 10 (583) (648, 11); Deutsche Nationalsozialisten 348, 5 (214) (186, 4); Wahlgemeinschaft 326, 5 (125) (184, 3); Kommunisten 292, 4 (273) (187, 3); tschechische Sozialdemokraten 409, 6 (292) (348, 6).

Suchen. Deutsche Sozialdemokraten 290, 5 (215) (285, 8); Bund der Landwirte 160, 3 (0) (162, 6); tschechische Sozialdemokraten 53, 2 (41) (40, 1).

Wittritz. Deutsche Sozialdemokraten 634, 11 (632) (630, 13); Deutsche Nationalsozialisten 184, 4 (97) (0); Deutsche Christlichsozialisten 74, 1 (87) (92, 2); Wahlgemeinschaft 175, 3 (119) (Nationalpartei und Bund der Landwirte 300, 6); Kommunisten 342, 6 (234) (208, 4); tschechische Sozialdemokraten 197, 4 (194) (158, 3); tschechische Nationalsozialisten 77, 1 (87) (0).

Zuchan. Deutsche Sozialdemokraten 788, 12 (829) (723, 11); Deutsche Nationalsozialisten 311, 4 (271) (261, 4); Wahlgemeinschaft 247, 4 (73) (Nationalpartei 255, 5); Kommunisten 329, 4 (272) (295, 5); tschechische Sozialdemokraten 310, 4 (279) (223, 3); tschechische Nationalsozialisten 133, 2 (124) (137, 2).

Bezirk Schindenan.

Gewählt wurde in 10 Gemeinden. Wir kandidierten in 8, bürgerliche Einheitsliste in 1 Gemeinde. Gültige Stimmen: 1931: 14.308, 1927: 12.159.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	1677	29	1876
Kommunisten	924	8	900
Tschech. Sozialdemokraten	—	—	—
Deutsche Nationalsozialisten	997	9	—
Deutsche Nationalpartei	1655	17	1993
Bund der Landwirte	802	25	943
Deutsche Gewerkschaften	1071	16	—
Deutsche Christlichsozialisten	9163	79	6249
Arb. u. Wirtschaftsgemeinschaft	418	5	—
Tschech. Nationalsozialisten	101	1	—
Tschech. bürgerl. Partei	122	1	144
Deutsche Wahlgem. (Grfl.)	161	3	54

Bezirk Hainsbach.

Gewählt wurde in 8 Gemeinden, sozialdemokratische Kandidaturen in 6, bürgerliche Einheitslisten in 3 Gemeinden. Gültige Stimmen: 1931: 9282, 1927: 8504.

	1931	1927	
	St. Mand.	St.	
Deutsche Sozialdemokraten	1462	25	1601
Kommunisten	869	14	631
Tschech. Sozialdemokraten	162	1	72
Deutsche Nationalsozialisten	438	7	181
Deutsche Nationalpartei	2370	68	2588
Bund der Landwirte	587	19	438
Deutsche Gewerkschaften	967	9	753
Deutsche Christlichsozialisten	1932	68	1927
Arb. u. Wirtschaftsgemeinschaft	448	8	—
Tschech. Nationalsozialisten	87	1	—
Tschech. bürgerl. Partei	90	2	233
Deutsche Wahlgem. (Grfl.)	165	12	—

Die Wahlergebnisse in den Bezirken Böhm.-Leipa und Leitmeritz werden wir noch nachtragen.

Bezirk Dux.

Dux. Deutsche Sozialdemokraten 917, 4 (983) (944, 5); Deutsche Nationalsozialisten 2256, 10 (1921) (1839, 9); Deutsche Christlichsozialisten 313, 1 (541) (439, 2); Deutsche Nationalpartei 179, 1 (165) (226, 1); Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 143, 1 (0) (299, 1); sonstige deutsche Parteien 405, 2 (112, 1); Kommunisten 917, 4 (889) (932, 4); tschechische Sozialdemokraten 1099, 5 (1106) (962, 5); tschechische Nationalsozialisten 1127, 5 (1064) (1033, 5); tschechische Nationaldemokraten 585, 2 (336) (420, 2); sonstige tschechische Parteien 235, 1 (375) (266, 1).

Ladowitz. Deutsche Sozialdemokraten 551, 7 (587) (571, 6); Deutsche Nationalsozialisten 549, 7 (503) (456, 4); Deutsche Wahlgemeinschaft 204, 2 (34) (262, 3); Kommunisten 692, 8 (562) (648, 7); tschechische Sozialdemokraten 255, 3 (341) (342, 4); tschechische Nationalsozialisten 128, 5 (450) (380, 0); tschechische Nationaldemokraten 324, 4 (198) (182, 8).

Loos. Deutsche Sozialdemokraten 339, 8 (292) (325, 10); Deutsche Nationalsozialisten 150, 4 (81) (0); Bund der Landwirte 80, 2 (105) (112, 3); sonstige deutsche Parteien 49, 1 (0) (0).

Oerlich. Deutsche Sozialdemokraten 305, 3 (317) (376, 4); Deutsche Nationalsozialisten 706, 8 (578) (632, 7); Kommunisten 1011, 12 (808) (1067, 11); tschechische Sozialdemokraten 308, 4 (356) (324, 4); tschechische Nationalsozialisten 573, 7 (628) (382, 4); sonstige tschechische Parteien 151, 2 (147) (42, 0).

Röfzergrub. Deutsche Sozialdemokraten 352, 5 (420) (485, 7); Deutsche Nationalsozialisten 839, 11 (820) (674, 9); Deutsche Christlichsozialisten 106, 2 (171) (0); Deutsche Wahlgemeinschaft 375, 3 (192) (446, 6); Kommunisten 253, 3 (293) (269, 4); tschechische Nationalsozialisten 251, 3 (229) (220, 3); tschechische Nationaldemokraten 194, 1 (69) (97, 1).

Offel. Deutsche Sozialdemokraten 947, 6 (1005) (974, 7); Deutsche Nationalsozialisten 1734, 12 (1407) (1506, 10); Deutsche Christlichsozialisten 377, 2 (375) (0); sonstige deutsche Parteien 513, 3 (276) (830, 6); Kommunisten 709, 4 (764) (755, 5); tschechische Sozialdemokraten 63, 0 (78) (91, 0); tschechische Nationalsozialisten 994, 7 (1083) (966, 7); tschechische Nationaldemokraten 338, 2 (58) (72, 0).

Waris-Rafschitz. Deutsche Sozialdemokraten 183, 5 (204) (195, 6); Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 122, 3 (0) (0); Bund der Landwirte 221, 7 (82) (151, 5); tschechische Nationalsozialisten 35, 1 (26) (61, 2).

Bezirk Bilin.

Bilin. Deutsche Sozialdemokraten 679, 4 (924) (811, 5); Deutsche Nationalsozialisten 812, 5 (744) (768, 5); Deutsche Christlichsozialisten 1228, 7 (1111) (747, 5); Deutsche Nationalpartei 218, 1 (223) (354, 2); Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 569, 3 (0) (0); Bund der Landwirte 134, 1 (293) (735, 5); Kommunisten 795, 4 (723) (537, 3); tschechische Sozialdemokraten 594, 4 (564) (676, 5); tschechische Nationalsozialisten 743, 4 (780) (438, 3); tschechische Nationaldemokraten 233, 1 (169) (127, 1); tschechische Rierikale 187, 1 (113) (161, 1); sonstige tschechische Parteien 123, 0 (156) (123, 1).

Prohn. Deutsche Sozialdemokraten 213, 6 (228) (224, 6); Deutsche Wahlgemeinschaft 190, 5 (67) (0); Kommunisten 123, 4 (129) (137, 4); tschechische Sozialdemokraten 84, 3 (54) (55, 1).

Vangusch. Deutsche Sozialdemokraten 467, 11 (460) (435, 12); Deutsche Nationalsozialisten 89, 2 (41) (0); Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 82, 2 (0) (0); Bund der Landwirte 114, 2 (109) (288, 6); Kommunisten 129, 3 (119) (144, 4); tschechische Sozialdemokraten 55, 1 (39) (51, 1); sonstige tschechische Parteien 181, 3 (0) (0).

Hokomitz. Deutsche Sozialdemokraten 143, 6 (442) (366, 7); Deutsche Nationalsozialisten 211, 3

(128) (119, 3); Bund der Landwirte 107, 1 (76) (0); Kommunisten 682, 10 (617) (640, 10); tschechische Sozialdemokraten 391, 4 (267) (290, 4); tschechische Nationalsozialisten 226, 3 (274) (217, 3); tschechische Nationaldemokraten 75, 1 (64) (63, 1); sonstige tschechische Parteien 139, 3 (122) (91, 1).

Kremisch. Deutsche Sozialdemokraten 304, 8 (424) (387, 10); Deutsche Nationalsozialisten 248, 7 (35) (151, 4); Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 177, 4 (0) (0); Kommunisten 104, 3 (163) (83, 2); tschechische Sozialdemokraten 178, 4 (203) (188, 5); tschechische Nationalsozialisten 178, 4 (34) (0).

Welzenitz. Deutsche Sozialdemokraten 241, 10 (237) (253, 13); Bund der Landwirte 90, 3 (61) (0); sonstige tschechische Parteien 57, 2 (15) (tschechische Sozialdemokraten 53, 2).

Kadewitz. Deutsche Sozialdemokraten 217, 6 (300) (319, 8); Deutsche Nationalsozialisten 147, 4 (45) (0); Deutsche Christlichsozialisten 91, 3 (133) (118, 3); Bund der Landwirte 215, 7 (179) (241, 6); sonstige deutsche Parteien 58, 2 (0) (51, 1); sonstige tschechische Parteien 73, 2 (55) (34, 1).

Schwarz. Deutsche Sozialdemokraten 475, 7 (502) (448, 7); Deutsche Nationalsozialisten 229, 4 (143) (0); Deutsche Wahlgemeinschaft 287, 5 (121) (335, 7); Kommunisten 241, 3 (311) (217, 4); tschechische Sozialdemokraten 448, 7 (464) (388, 7); tschechische Nationalsozialisten 118, 2 (90) (73, 1); tschechische Nationaldemokraten 156, 2 (121) (125, 2).

Briefen. Deutsche Sozialdemokraten 150, 3 (180) (161, 4); Deutsche Wahlgemeinschaft 158, 4 (33) (162, 0); Kommunisten 130, 4 (229) (202, 5); tschechische Sozialdemokraten 126, 4 (121) (140, 3); tschechische Nationalsozialisten 332, 8 (358) (292, 4); tschechische Nationaldemokraten 133, 3 (122) (64, 0); sonstige tschechische Parteien 176, 4 (10) (179, 4).

Sebnitz. Deutsche Sozialdemokraten 147, 5 (145) (130, 4); Deutsche Christlichsozialisten 120, 4 (103) (93, 3); Bund der Landwirte 100, 3 (88) (125, 5); tschechische Parteien 115, 3 (98) (0).

Bezirk Brüg-Oberleutensdorf.

Brüg. Deutsche Sozialdemokraten 2097, 3 (2404) (1945, 5); Deutsche Nationalsozialisten 2198, 9 (2976) (1438, 4); Deutsche Christlichsozialisten 1807, 5 (1996) (2281, 7); Deutsche Nationalpartei 2182, 5 (1576) (2984, 8); Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 307, 2 (0) (0); sonstige deutsche Parteien 301, 1 (0) (855, 1); Kommunisten 1535, 4 (1345) (1099, 5); tschechische Sozialdemokraten 897, 2 (971) (913, 2); tschechische Nationalsozialisten 2556, 7 (2401) (2289, 7); tschechische Nationaldemokraten 422, 1 (381) (354, 1); sonstige tschechische Parteien 620, 1 (807) (472, 2).

Berggrün. Deutsche Sozialdemokraten 441, 6 (493) (425, 6); Deutsche Nationalsozialisten 326, 6 (239) (210, 2); Deutsche Wahlgemeinschaft 240, 3 (112) (521, 4); Kommunisten 492, 7 (505); tschechische Sozialdemokraten 108, 1 (96); tschechische Nationalsozialisten 384, 5 (330); sonstige tschechische Parteien 143, 2 (100).

Brandau. Deutsche Sozialdemokraten 503, 11 (643) (549, 13); Deutsche Nationalsozialisten 153, 4 (139) (99, 2); Deutsche Christlichsozialisten 206, 5 (235) (180, 3); Bund der Landwirte 131, 3 (0) (86, 2); Deutsche Wahlgemeinschaft 59, 1 (112) (151, 4); sonstige deutsche Parteien 135, 3 (0) (92, 2); Kommunisten 131, 6 (83).

Hochpösch. Deutsche Sozialdemokraten 116, 3 (113) (108, 3); Bund der Landwirte 335, 9 (0) (312, 8); tschechische Sozialdemokraten 94, 2 (39) (110, 3); sonstige tschechische Parteien 38, 1 (12) (0).

Johnsdorf. Deutsche Sozialdemokraten 235, 6 (298) (403, 8); Deutsche Nationalsozialisten 143, 4 (106) (0); Deutsche Christlichsozialisten 68, 2 (96) (53, 1); Bund der Landwirte 148, 4 (0) (268, 6); Deutsche Wahlgemeinschaft 261, 6 (204) (0); Kommunisten 101, 2 (104) (0).

Kollosrud. Deutsche Sozialdemokraten 48, 3 (57) (47, 3); Deutsche Wahlgemeinschaft 83, 6 (14) (76, 6); tschechische Nationalsozialisten 19, 1 (39) (0); sonstige tschechische Parteien 27, 2 (8) (117, 9).

Katharinenberg. Deutsche Sozialdemokraten 329, 9 (331) (312, 9); Deutsche Nationalsozialisten 148, 4 (79) (0); Deutsche Nationalpartei 119, 3 (105) (229, 7); sonstige deutsche Parteien 209, 8 (0) (124, 4).

Indelsdorf a. d. Bieha. Deutsche Sozialdemokraten 68, 2 (54) (52, 2); Deutsche Nationalsozialisten 34, 1 (23) (0); Bund der Landwirte 60, 1 (0) (0); Kommunisten 83, 2 (81) (0); tschechische Sozialdemokraten 148, 5 (137) (101, 4); tschechische Nationalsozialisten 147, 4 (160) (87, 3); tschechische Nationaldemokraten 31, 1 (37) (0); sonstige tschechische Parteien 118, 2 (18) (31, 1).

Pischitz. Deutsche Sozialdemokraten 199, 7 (206) (0); Deutsche Nationalsozialisten 41, 1 (11) (0); Bund der Landwirte 48, 2 (0) (0); Deutsche Wahlgemeinschaft 85, 3 (44) (0); tschechische Nationalsozialisten 53, 2 (26) (0).

Waltzwehren. Deutsche Sozialdemokraten 142, 2 (187) (158, 3); Deutsche Wahlgemeinschaft 348, 5 (78) (346, 5); Kommunisten 396, 4 (307) (632, 8); kommunistische Opposition 446, 6 (0) (0); tschechische Sozialdemokraten 400, 5 (326) (307, 5); tschechische Nationalsozialisten 374, 5 (744) (364, 5); sonstige tschechische Parteien 180, 3 (69) (425, 5).

Niedergröszental. Deutsche Sozialdemokraten 344, 4 (314) (304, 5); Deutsche Wahlgemeinschaft 204, 6 (145) (423, 6); Kommunisten 741, 10 (445) (579, 5); tschechische Sozialdemokraten 345, 3 (378) (349, 5); tschechische Nationalsozialisten 397, 5 (544) (341, 5).

Niederleutensdorf. Deutsche Sozialdemokraten 300, 5 (310) (310); sonstige deutsche Parteien 466, 9 (388); Kommunisten 374, 5 (319); tschechische Sozialdemokraten 148, 3 (188); tschechische Nationalsozialisten 441, 8 (283).

Obergröszental. Deutsche Sozialdemokraten 422, 6 (322) (550, 8); Deutsche Nationalsozialisten 335, 3 (167); Deutsche Christlichsozialisten 205, 3 (207) (200, 4); Deutsche Nationalpartei 179, 2 (189) (104, 2); Bund der Landwirte 427, 3 (0) (431, 7); sonstige deutsche Parteien 89, 1 (0) (36, 1); Kommunisten

410, 6 (394) (309, 3); sonstige tschechische Parteien 87, 1 (6) (113, 2).

Polehrad. Deutsche Sozialdemokraten 116, 5 (106) (100, 5); Deutsche Nationalpartei 65, 3 (85) (0); Bund der Landwirte 79, 3 (0) (94, 5); sonstige tschechische Parteien 79, 4 (11) (48, 2).

Püllna. Deutsche Sozialdemokraten 17, 2 (31) (49, 4); Deutsche Nationalsozialisten 13, 1 (3) (0); Bund der Landwirte 39, 5 (0) (30, 5); Deutsche Wahlgemeinschaft 32, 4 (27) (0).

Sedlitz. Deutsche Sozialdemokraten 54, 4 (35) (72, 8); Deutsche Wahlgemeinschaft 63, 5 (26).

Schwarz. Deutsche Sozialdemokraten 36, 3 (26) (0); Bund der Landwirte 39, 6 (0).

Seidewitz. Deutsche Sozialdemokraten 30, 2 (32) (44, 2); Deutsche Wahlgemeinschaft 126, 6 (74); sonstige tschechische Parteien 67, 4 (9) (65, 4).

Wiesa. Deutsche Sozialdemokraten 303, 5 (335) (359, 7); Deutsche Nationalsozialisten 133, 3 (68) (137, 3); Bund der Landwirte 154, 4 (0) (103, 3).

Wöhren. Auf Grund einer Vereinbarung erhalten die deutschen Sozialdemokraten 6, der Bund der Landwirte ebenfalls 6 Mandate.

Bezirk Komotau.

Domina. Deutsche Sozialdemokraten 58, 5 (41) (53, 5); Deutsche Nationalsozialisten 24, 2; Bund der Landwirte 62, 5 (0) (72, 7).

Stupitz. Deutsche Sozialdemokraten 40, 2 (48) (44, 2); Bund der Landwirte 61, 4 (45) (63, 3); tschechische Sozialdemokraten 20, 1 (9) (0); sonstige tschechische Parteien 74, 5 (59) (67, 4).

Wiedohaus. Deutsche Sozialdemokraten 126, 4 (152) (107, 1); Deutsche Nationalsozialisten 129, 4 (65) (70, 2); Bund der Landwirte 135, 4 (93) (167, 5); sonstige deutsche Parteien 46, 1 (0) (0); Kommunisten 59, 1 (75) (0); tschechische Nationalsozialisten 61, 2 (40) (55, 2); tschechische Sozialdemokraten 65, 2 (40) (55, 2).

Neuhof. Deutsche Sozialdemokraten 82, 2 (57) (56, 4); Bund der Landwirte 120, 10 (51) (110, 8).

Gerbers. Deutsche Sozialdemokraten 108, 8 (72) (52, 4); tschechische Sozialdemokraten 24, 1 (2) (0); tschechische Wohlgemeinschaft 27, 3 (64) (39, 3).

Briesen. Deutsche Sozialdemokraten 36, 2 (55) (46, 1); Bund der Landwirte 90, 4 (55) (122, 4); tschechische Sozialdemokraten 45, 2 (57) (0); tschechische Nationaldemokraten 82, 3 (16) (0); sonstige tschechische Parteien 79, 4 (89) (38, 5).

Großschönitz. Deutsche Sozialdemokraten 131, 5 (149) (120, 5); Bund der Landwirte 142, 6 (112) (151, 7); tschechische Parteien 80, 4 (80) (65, 3).

Selzig. Deutsche Sozialdemokraten 165, 4 (55) (0); Bund der Landwirte 213, 9 (164); tschechische Parteien 63, 2 (25).

Tatina. Deutsche Sozialdemokraten 23, 1 (33); Bund der Landwirte 101, 8 (73); tschechische Parteien 40, 3 (12).

Wobischon. Deutsche Sozialdemokraten 102, 3 (124) (115, 4); Deutsche Nationalpartei 18, 0 (23) (27, 1); Bund der Landwirte 163, 6 (118) (120, 4); sonstige deutsche Parteien 40, 1 (158) (33, 1); tschechische Parteien 144, 5 (126) (155, 5).

Voritz. Deutsche Sozialdemokraten 49, 3 (38) (0); Bund der Landwirte 3 Mandate; Christlichsoziale 1 Mandat.

Vollitz. Deutsche Sozialdemokraten 165, 5 (157) (105, 3); Bund der Landwirte 182, 6 (209) (319, 10); sonstige deutsche Parteien 136, 4 (0) (0).

Stankowitz. Vereinbarung. Deutsche Sozialdemokraten 7 Mandate (213) (193, 6); Deutsche Nationalsozialisten 1 Mandat (47) (52, 1); Bund der Landwirte 6 Mandate (163) (216, 7); tschechische Parteien 1 Mandat (19) (50, 1).

Wiedersheim. Deutsche Sozialdemokraten 9, 1 (10) (0); Bund der Landwirte 29, 5 (21) (0); sonstige deutsche Parteien 16, 2 (0) (0).

Wobischon. Deutsche Sozialdemokraten 161, 6 (177) (158, 6); Bund der Landwirte 206, 7 (114) (177, 7); tschechische Parteien 54, 2 (37) (64, 2).

Trositz. Deutsche Sozialdemokraten 14, 1 (14) (0); Kommunisten 55, 5 (54) (0); Bund der Landwirte 63, 6 (17) (0).

Schöpschitz. Deutsche Sozialdemokraten 56, 3 (62) (42, 2); Deutsche Nationalpartei 64, 3 (59) (62, 3); Bund der Landwirte 72, 3 (64) (84, 4).

Altschön. Deutsche Sozialdemokraten 40, 3 (26) (44, 5); Bund der Landwirte 32, 4 (26) (33, 4).

Weschnitz. Deutsche Sozialdemokraten 80, 5 (74) (62, 3); Bund der Landwirte 91, 5 (59) (96, 6); Kommunisten 29, 1 (42) (61, 3); tschechische Parteien 24, 1 (11) (0).

Wernitz. Deutsche Sozialdemokraten 102, 5 (77) (0); Bund der Landwirte 127, 6 (83) (0); tschechische Parteien 21, (22) (0).

Mürit. Deutsche Sozialdemokraten 61, 6 (57) (0); Bund der Landwirte 49, 5 (47) (0); tschechische Parteien 19, 1 (17) (0).

Dubischau. Deutsche Sozialdemokraten 10, 0 (28) (32, 0); Bund der Landwirte 80, 8 (42) (63, 9); sonstige deutsche Parteien 12, 1.

Katzenhau. Deutsche Sozialdemokraten 122, 7 (109) (120, 7); Bund der Landwirte 93, 5 (66) (78, 5).

Lützen. Deutsche Sozialdemokraten 72, 3 (96) (81, 3); Bund der Landwirte 144, 6 (120) (140, 6); sonstige deutsche Parteien 190, 5 (27) (70, 3); tschechische Parteien 40, 1 (10) (0).

Preßlau. Deutsche Sozialdemokraten 21, 3 (19) (0); Bund der Landwirte 41, 5 (30) (0); tschechische Parteien 13, 1 (10) (0).

Schabogau. Deutsche Sozialdemokraten 41, 4 (33) (36, 4); Deutsche Nationalpartei 43, 5 (14) (13, 1); tschechische Parteien 24, 3 (10) (16, 1).

Preßlau. Deutsche Sozialdemokraten 26, 3 (30) (0); Bund der Landwirte 41, 4 (29) (0); tschechische Parteien 18, 2 (10) (0).

Neustadt. Deutsche Sozialdemokraten 131, 5 (177) (129, 6); Bund der Landwirte 105, 4 (48) (55, 2); Wohlgemeinschaft 49, 2 (53) (0); tschechische Parteien 86, 4 (75) (77, 3).

Sobieska. Vereinbarung. Deutsche Sozialdemokraten 4 Mandate (65) (0); Deutsche Nationalpartei ein Mandat (29) (0); Bund der Landwirte 7 Mandate (57) (0); Deutsche Christlichsoziale ein Mandat (16) (0); tschechische Nationalsozialisten 1 Mandat (3) (0); sonstige tschechische Parteien 1 Mandat (26) (0).

Schöpschitz. Deutsche Sozialdemokraten 62, 6 (78) (56, 6); Bund der Landwirte 24, 2 (30) (30, 2); tschechische Parteien 43, 3 (38) (48, 4).

Wraditz. Deutsche Sozialdemokraten 27, 2 (33) (36, 1); Bund der Landwirte 78, 6 (56) (59, 7); tschechische Parteien 14, 1 (17) (16, 1).

Wittosch. Deutsche Sozialdemokraten 148, 5 (158) (95, 4); sonstige deutsche Parteien 105, 4 (67) (0); Bund der Landwirte 125, 4 (108) (154, 6); tschechische Parteien 43, 2 (52) (46, 1).

Weberichau. Deutsche Sozialdemokraten 70, 3 (61) (0); Deutsche Wohlgemeinschaft 162, 7 (77) (0); tschechische Parteien 135, 5 (117) (0).

Ferbla. Deutsche Sozialdemokraten 41, 0 (46) (0); Deutsche Wohlgemeinschaft 88, 12 (66) (0).

(561) (471, 4); Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 801, 7 (0) (362, 8); tschechische Parteien 133, 1 (123) (111, 1).

Runnersdorf. Deutsche Sozialdemokraten 155, 4 (215) (115, 4); Deutsche Nationalsozialisten 228, 8 (219) (149, 3); Bund der Landwirte 137, 3 (53) (253, 6); Gewerkschaft 66, 1; tschechische Nationalsozialisten 66, 1 (5) (58, 1).

Hilbersdorf. Deutsche Sozialdemokraten 204, 5 (221) (248, 5); Kommunisten 165, 4 (236) (185, 4); Deutsche Nationalsozialisten 210, 6 (161) (Wohlgemeinschaft 496, 9); Deutsche Wohlgemeinschaft 360, 9.

Seeshof. Deutsche Sozialdemokraten 498, 6 (522) (355, 6); Kommunisten 377, 3 (290) (225, 2); tschechische Sozialdemokraten 444, 6 (351) (383, 5); Deutsche Nationalsozialisten 653, 8 (324) (392, 4); Deutsche Gewerkschaft 112, 2 (0); Wohlgemeinschaft 339, 4 (88) (0); tschechische Nationalsozialisten 485, 6 (598) (492, 6).

Trupitz. Deutsche Sozialdemokraten 306, 9 (323) (301, 8); Kommunisten 90, 3 (88) (71, 2); tschechische Sozialdemokraten 53, 1 (66) (65, 1); Deutsche Nationalsozialisten 66, 2 (6); Bund der Landwirte 92, 3 (112); Deutsche Gewerkschaft 120, 3 (die drei letzteren Parteien haben 1927 202 Stimmen und 5 Mandate erhalten); tschechische Nationalsozialisten 168, 3 (75) (76, 2).

Partelshof. Deutsche Sozialdemokraten 163, 4 (148) (172, 5); Kommunisten 319, 8 (287) (253, 7); tschechische Sozialdemokraten 88, 2 (17) (0); Deutsche

Nied. Sozialdemokraten 906 Stimmen, 18 Mandate (1927: 742 — 15, 1929: 811), Kommunisten — (108 — 76), Nationalsozialisten 297, 6 (nicht kandidiert, 82), Deutschnationale 291, 6 (361 — 7, 291).

Dahlwitz. Sozialdemokraten 541 Stimmen, 12 Mandate (1927: 586 — 14, 1929: 620), Kommunisten 237, 5 (225 — 5, 165), Nationalsozialisten 118, 3 (209 — 5, 88), Deutschnationale 232, 5 (237 — 6), Gewerkschaft 201, 5 (279, 174).

Donau. Sozialdemokraten 249 Stimmen, 7 Mandate (1927: 279 — 8, 329), Bund der Landwirte 223, 7 (173 —), Gewerkschaft 128, 4 (142 — 4).

Haid. Sozialdemokraten 174 Stimmen, 7 Mandate (1927: 106 — 5, 1929: 119), Bund der Landwirte 124, 5 (124 — 7, 70).

Hohenberg. Sozialdemokraten 239 Stimmen, 11 Mandate (1927: 194 — 10, 1929: 269), Bund der Landwirte 86, 4 (51 — 2, 70).

Langgrün. Sozialdemokraten 171 Stimmen, 7 Mandate (1927: Verhältniswahlrecht, 1929: 130), Nationalsozialisten 35 1 (2), Bund der Landwirte 171, 7 (165).

Pichtenhaid. Sozialdemokraten 468 Stimmen, 10 Mandate (1927: 537 — 12, 1929: 539), Nationalsozialisten 141, 3 (192 — 4, 91), Wohlgemeinschaft 468, 11 (325 — 8).

Kessau. Sozialdemokraten 323 Stimmen, 11 Mandate (1927: 257 — 10, 1929: 280), Kommunisten 62, 2 (—), Bund der Landwirte 58 2 (49 — 2).

Müllersgrün. Sozialdemokraten alle 9 Mandate (1927: 5 Mandate).

Neudau. Sozialdemokraten 38 Stimmen, 3 Mandate, Bund der Landwirte 60, 6.

Ottobitz. Sozialdemokraten 376 Stimmen, 8 Mandate (1927: 277 — 9, 1929: 323), Bund der Landwirte 227, 5 (99 — 3), Kommunisten 161, 4 (101 — 3, 95), Nationalsozialisten 67, 1 (2), Gewerkschaft und Deutschnationale (111 — 3).

Pulkwitz. Sozialdemokraten 34 Stimmen, 3 Mandate (1927: 30 — 3), Bund der Landwirte 55, 6 (55 — 6).

Schneidmühl. Sozialdemokraten 214 Stimmen, 6 Mandate (1927: 202 — 7, 1929: 279), Wohlgemeinschaft 287, 9 (236 — 8, 181).

Sittensgrün. Sozialdemokraten 183 Stimmen, 8 Mandate (1927: 141 — 7, 1929: 145), Bund der Landwirte 110, 4 (102 — 5).

Schobrowitz. Sozialdemokraten 307 Stimmen, 11 Mandate (1927: 232 — 9, 1929: 271), Bund der Landwirte 59, 2 (88 — 3, 42), Gewerkschaft 77, 2 (82 — 3).

Stell. Sozialdemokraten 30 Stimmen, 2 Mandate (1927: 8 27), Bund der Landwirte 70, 5, A. u. B.-G. 54, 5.

Graingrün. Sozialdemokraten 138 Stimmen, 6 Mandate (1927: 126 — 5, 1929: 136), Bund der Landwirte 109, 5 (172 — 7, 128), Freie Standesgruppe 88, 4 (4).

Schlackenwerth. Sozialdemokraten 493 Stimmen, 8 Mandate (1927: 338 — 8, 1929: 564), Kommunisten 135, 2 (149 — 3, 120), Nationalsozialisten 443, 7 (255 — 5, 148), Deutschnationale 89, 1 (—, 93), Bund der Landwirte 136 2, (475 — 6), Gewerkschaft 173, 3 (—), Christlichsoziale 240, 5 (265 — 5), tschechische Nationalsozialisten 119, 2 (75 — 1, 40).

Tiefenbach. Sozialdemokraten 7 Mandate, Gewinn 1, Bund der Landwirte 5 Mandate, Verlust 1.

Unterlönitz. Sozialdemokraten 85 Stimmen, 3 Mandate (1927: 154 — 7, 1929: 199), Wirtschaftspartei 92, 4, Bund der Landwirte 42, 2, Wohlgemeinschaft 70, 3.

Weschnitz. Sozialdemokraten 693 Stimmen, 13 Mandate (1927: 624 — 13), Kommunisten 190, 4 (120 — 3), Nationalsozialisten 207, 4 (—), Deutschnationale 209, 4 (—), Gewerkschaft 230, 4 (114 — 3), tschechische Nationalsozialisten 62, 1 (—), Selbstbest. — (2), tschechische Sozialdemokraten (45 — 0).

Zeitz. Sozialdemokraten 476 Stimmen, 11 Mandate (1927: 426 — 9, 1929: 385), Kommunisten 102, 2 (114 — 2, 68), Wohlgemeinschaft 448, 11 (310 — 7).

Joetbau. Sozialdemokraten 105 Stimmen, 7 Mandate, Bund der Landwirte 42, 2, Gewerkschaft 46, 3.

Kreis Karlsbad.

Bezirk Karlsbad.

Nied. Sozialdemokraten 906 Stimmen, 18 Mandate (1927: 742 — 15, 1929: 811), Kommunisten — (108 — 76), Nationalsozialisten 297, 6 (nicht kandidiert, 82), Deutschnationale 291, 6 (361 — 7, 291).

Dahlwitz. Sozialdemokraten 541 Stimmen, 12 Mandate (1927: 586 — 14, 1929: 620), Kommunisten 237, 5 (225 — 5, 165), Nationalsozialisten 118, 3 (209 — 5, 88), Deutschnationale 232, 5 (237 — 6), Gewerkschaft 201, 5 (279, 174).

Donau. Sozialdemokraten 249 Stimmen, 7 Mandate (1927: 279 — 8, 329), Bund der Landwirte 223, 7 (173 —), Gewerkschaft 128, 4 (142 — 4).

Haid. Sozialdemokraten 174 Stimmen, 7 Mandate (1927: 106 — 5, 1929: 119), Bund der Landwirte 124, 5 (124 — 7, 70).

Hohenberg. Sozialdemokraten 239 Stimmen, 11 Mandate (1927: 194 — 10, 1929: 269), Bund der Landwirte 86, 4 (51 — 2, 70).

Langgrün. Sozialdemokraten 171 Stimmen, 7 Mandate (1927: Verhältniswahlrecht, 1929: 130), Nationalsozialisten 35 1 (2), Bund der Landwirte 171, 7 (165).

Pichtenhaid. Sozialdemokraten 468 Stimmen, 10 Mandate (1927: 537 — 12, 1929: 539), Nationalsozialisten 141, 3 (192 — 4, 91), Wohlgemeinschaft 468, 11 (325 — 8).

Kessau. Sozialdemokraten 323 Stimmen, 11 Mandate (1927: 257 — 10, 1929: 280), Kommunisten 62, 2 (—), Bund der Landwirte 58 2 (49 — 2).

Müllersgrün. Sozialdemokraten alle 9 Mandate (1927: 5 Mandate).

Neudau. Sozialdemokraten 38 Stimmen, 3 Mandate, Bund der Landwirte 60, 6.

Ottobitz. Sozialdemokraten 376 Stimmen, 8 Mandate (1927: 277 — 9, 1929: 323), Bund der Landwirte 227, 5 (99 — 3), Kommunisten 161, 4 (101 — 3, 95), Nationalsozialisten 67, 1 (2), Gewerkschaft und Deutschnationale (111 — 3).

Pulkwitz. Sozialdemokraten 34 Stimmen, 3 Mandate (1927: 30 — 3), Bund der Landwirte 55, 6 (55 — 6).

Schneidmühl. Sozialdemokraten 214 Stimmen, 6 Mandate (1927: 202 — 7, 1929: 279), Wohlgemeinschaft 287, 9 (236 — 8, 181).

Sittensgrün. Sozialdemokraten 183 Stimmen, 8 Mandate (1927: 141 — 7, 1929: 145), Bund der Landwirte 110, 4 (102 — 5).

Schobrowitz. Sozialdemokraten 307 Stimmen, 11 Mandate (1927: 232 — 9, 1929: 271), Bund der Landwirte 59, 2 (88 — 3, 42), Gewerkschaft 77, 2 (82 — 3).

Stell. Sozialdemokraten 30 Stimmen, 2 Mandate (1927: 8 27), Bund der Landwirte 70, 5, A. u. B.-G. 54, 5.

Graingrün. Sozialdemokraten 138 Stimmen, 6 Mandate (1927: 126 — 5, 1929: 136), Bund der Landwirte 109, 5 (172 — 7, 128), Freie Standesgruppe 88, 4 (4).

Schlackenwerth. Sozialdemokraten 493 Stimmen, 8 Mandate (1927: 338 — 8, 1929: 564), Kommunisten 135, 2 (149 — 3, 120), Nationalsozialisten 443, 7 (255 — 5, 148), Deutschnationale 89, 1 (—, 93), Bund der Landwirte 136 2, (475 — 6), Gewerkschaft 173, 3 (—), Christlichsoziale 240, 5 (265 — 5), tschechische Nationalsozialisten 119, 2 (75 — 1, 40).

Tiefenbach. Sozialdemokraten 7 Mandate, Gewinn 1, Bund der Landwirte 5 Mandate, Verlust 1.

Unterlönitz. Sozialdemokraten 85 Stimmen, 3 Mandate (1927: 154 — 7, 1929: 199), Wirtschaftspartei 92, 4, Bund der Landwirte 42, 2, Wohlgemeinschaft 70, 3.

Weschnitz. Sozialdemokraten 693 Stimmen, 13 Mandate (1927: 624 — 13), Kommunisten 190, 4 (120 — 3), Nationalsozialisten 207, 4 (—), Deutschnationale 209, 4 (—), Gewerkschaft 230, 4 (114 — 3), tschechische Nationalsozialisten 62, 1 (—), Selbstbest. — (2), tschechische Sozialdemokraten (45 — 0).

Zeitz. Sozialdemokraten 476 Stimmen, 11 Mandate (1927: 426 — 9, 1929: 385), Kommunisten 102, 2 (114 — 2, 68), Wohlgemeinschaft 448, 11 (310 — 7).

Joetbau. Sozialdemokraten 105 Stimmen, 7 Mandate, Bund der Landwirte 42, 2, Gewerkschaft 46, 3.

Nationalsozialisten 364, 9 (363) (298, 6); Deutsche Nationalpartei 41, 1 (12) (0).

Ulfers. Deutsche Sozialdemokraten 39, 2 (54) (61, 6); Kommunisten 53, 3 (16) (0); Bund der Landwirte 88, 5 (63) (0); Arbeitsgemeinschaft 25, 1 (0) (0); tschechische Gruppe 21, 1 (0).

Uditz. Deutsche Sozialdemokraten 238, 5 (289) (247, 7); Kommunisten 118, 3 (110) (92); Deutsche Nationalsozialisten 163, 4 (96) (93, 3); Bund der Landwirte 210, 5 (0) (99, 3); tschechische Kinderzeit 44, 1 (28) (31, 0).

Wirten. Deutsche Sozialdemokraten 112, 4; Kommunisten 64, 2; Deutsche Nationalsozialisten 42, 1; Bund der Landwirte 180, 3; Christlichsoziale 108, 3, Wohlgemeinschaft 53, 2. Bei der letzten Wahl erhielten durch Vereinbarung die deutschen Sozialdemokraten 7, der Bund der Landwirte 5, die Christlichsozialen drei Mandate.

Bezirk Lobositz.

Uchischlowitz. Deutsche Sozialdemokraten 144, 4; Deutsche Wohlgemeinschaft 239, 6; Kommunisten 60, 2; verschiedene tschechische Parteien 233, 6.

Wetowitz. Deutsche Sozialdemokraten 29, 2 (1927: 19, 1); Deutsche Nationalsozialisten 61, 3 (1927: 0); Deutsche Christlichsoziale 30, 1 (1927: 77, 4); Unpolitische Liste mit einem ehemaligen kommunistischen Vorsitzenden an der Spitze: 42, 2; Kommunisten 29, 1 (85, 4 im Jahre 1927); tschechische Kinderzeit 56, 3.

Kreis Karlsbad.

Niedersitz. Sozialdemokraten 225 Stimmen, 8 Mandate (1927: 187 — 6, 1929: 296), Kommunisten 143, 5 (85 — 3, 78), Wohlgemeinschaft 167, 5 (190 — 6, 180).

Solkau. Sozialdemokraten 43 Stimmen, 2 Mandate, Nationalsozialisten 75, 4, Wohlgemeinschaft 84, 5.

Tappelsgrün. Sozialdemokraten 189 Stimmen, 7 Mandate (1927: 222 — 8, 250), Bund der Landwirte 49, 2 (100 — 4, 83), Gewerkschaft 67, 2 (81 — 3, 55), Wohlgemeinschaft 115, 4 (—).

Altdorf. Sozialdemokraten 41 Stimmen, 4 Mandate (1927: Wahlentfall), Bund der Landwirte 50, 5.

Gersgrün. Sozialdemokraten 37 Stimmen, 3 Mandate (1927: Wahlentfall), Bund der Landwirte 81, 6.

Eichenhof. Sozialdemokraten 167 Stimmen, 5 Mandate (1927: 106 — 5, 1929: 153), Bund der Landwirte 102, 8 (70 — 4), Gewerkschaft 52, 2 (—), Kommunisten — (88 — 4, 45), Christlichsoziale — (41 — 2, 34).

Alm. Sozialdemokraten 40 Stimmen, 3 Mandate (1927: Wahlentfall), Bund der Landwirte 78, 6.

Rittersgrün. Sozialdemokraten 49 Stimmen, 4 Mandate (1927: 39 — 4, 1929: 38), Bund der Landwirte 50, 5 (45 — 5, 51).

Engelshaus. Sozialdemokraten 130 Stimmen, 4 Mandate (1927: 200 — 6, 1929: 173), Bund der Landwirte 143, 5 (174 — 6), Deutschnationale 63, 2 (—), Gewerkschaft 60, 2 (96 — 3), Unpolitische 69, 2.

Bezirk Falkenau.

Kreuzgrün. Sozialdemokraten 55 Stimmen, 3 Mandate (55 — 4 — 91), Bund der Landwirte 71, 4 (55 — 3 — 54), Freisoziale 75, 5 (81 — 5).

Wieschitz. Sozialdemokraten 108 Stimmen, 3 Mandate (93 — 3 — 123), Kommunisten 106, 3 (217 — 6 — 324), Nationalsozialisten 171, 4 (148 — 4 — 110), Altschöpschitz 323, 9 (304 — 9 — 211), Bürgerliche Liste 199, 5.

Waldau. Sozialdemokraten 65 Stimmen, 2 Mandate (52 — 1 — 131), Kommunisten 99, 3 (115 — 3 — 247), tschechische Sozialdemokraten 78, 2 (88 — 3 — 60), Nationalsozialisten 238, 6 (154 — 4 — 182), Bund der Landwirte und Christlichsoziale 69, 2 (61 — 2 — 84), Freisoziale 324, 9 (281 — 8).

Dahnitz. Sozialdemokraten 120 Stimmen, 6 Mandate (117 — 6 — 130), Bund der Landwirte 84, 4 (83 — 4 — 52), Lützen 42, 2 (49 — 2).

Falkenau. Sozialdemokraten 1646 Stimmen, 9 Mandate (1477 — 10 — 1962), Kommunisten 503, 3 (394 — 2 — 658), Nationalsozialisten 1144, 7 (523 — 3 — 903), Deutschnationale 723, 4 (678 — 4 — 636), Gewerkschaft 464, 3 (501 — 3), Christlichsoziale 589, 3 (565 — 4, mit Gewerkschaft 1025), Freisoziale 649, 4 (1030 — 7), tschechische Einheitsliste 510, 3.

Gölsgrün. Sozialdemokraten 227 Stimmen, 6 Mandate (252 — 5 — 228), Nationalsozialisten 138, 5 (112 — 2 — 129), Bund der Landwirte 116, 3 (119 — 2 — 99), Gewerkschaft 103, 3 (126 — 3), Christlichsoziale 200, 5 (131 — 3, mit Gewerkschaft 255), Freisoziale 74, 2 (36 — 1).

Grafwitz. Sozialdemokraten 198 Stimmen, 6 Mandate (231 — 7 — 288), Nationalsozialisten 209, 6 (88 — 3 — 102), Bund der Landwirte 40, 1 (68 — 2 — 54), sozialdemokratische Kleinbauern 57, 2 (90 — 3).

Habersdorf. Sozialdemokraten 238 Stimmen, 4 Mandate (194 — 4 — 425), Kommunisten 281, 4 (144 — 2 — 457), tschech. Sozialdemokraten 86, 2 (105 — 2 — 88), Nationalsozialisten 362, 6 (298 bei der Parlamentswahl), Bund der Landwirte 106, 2 (101 — 2 — 84), Gewerkschaft 141, 2 (153 — 2), Christlichsoziale 111, 2 (178 — 3 — 241), Freisoziale 322, 3 (663 — 12).

Waldau. Sozialdemokraten 195 Stimmen, 7 Mandate (210 — 8 — 203), tschechische Sozialdemokraten 80, 2 (70 — 2 — 66), Nationalsozialisten 136, 4 (94 — 3 — 79), Freisoziale 67, 2 (74 — 2).

Horn. Sozialdemokraten 91 Stimmen, 3 Mandate (1929: 56 Stimmen), Kommunisten 83, 3 (253 — 8 — 253), Vereinigte Bürgerliche 271, 10 (139 — 5), Lützen 54, 2.

Noben: Sozialdemokraten 65 Stimmen, 4 Mandate (70 — 5 — 59), Nationalsozialisten 82, 5 (1929: 10 Stimmen), Bund der Landwirte 42, 3 (108 — 7 — 71).

Kogoran: Sozialdemokraten 549 Stimmen, 14 Mandate (775 — 18 — 649), Nationalsozialisten 164, 4 (1929: 12 Stimmen).

Königsberg: Sozialdemokraten: 1188 Stimmen, 14 Mandate (1237 — 13 — 1451), Kommunisten 169, 2 (332 — 3 — 160), Nationalsozialisten 819, 10 (257 — 5 — 313), Vereinigte Bürgerliche 798, 10.

Lang: Sozialdemokraten 281 Stimmen, 8 Mandate (235 — 5 — 351), Kommunisten 298, 8 (239 — 6 — 359), Vereinigte Bürgerliche 550, 14.

Leopoldsdamm: Sozialdemokraten 74 Stimmen, 2 Mandate (152 — 12: Einheitsliste! 1929: 59), Freisoziale 72, 6.

Marialinden: Sozialdemokraten 301 Stimmen, 9 Mandate (235 — 7 — 347), Freisoziale 132, 4 (128 — 3), Vereinigte Bürgerliche 380, 11.

Pochowitz: Sozialdemokraten 109 Stimmen, 3 Mandate (159 — 5 — 262), Nationalsozialisten 43, 1 (1929: 59 Stimmen), Bund der Landwirte 100, 3 (1929: 42), Freisoziale 268, 8 (249 — 8).

Prüdel: Sozialdemokraten nicht kandidiert; bürgerliche Liste 406 Stimmen, 15 Mandate.

Rohesgrün: Sozialdemokraten 33 Stimmen, 2 Mandate, Bund der Landwirte 100, 6, Freisoziale 63, 4 (95 — 6).

Schaben: Sozialdemokraten 229 Stimmen, 9 Mandate (234 — 10 — 251), Bund der Landwirte 60, 2 (1929: 57), Freisoziale 93, 4 (128 — 5).

Schönbrunn: Sozialdemokraten 38 Stimmen, 5 Mandate, Bund der Landwirte 22, 2, Bürgerliche 52, 5.

Schönlinde: Sozialdemokraten 79 Stimmen, 3 Mandate, Freisoziale 117, 6 (295 — 9), Bürgerliche 131, 6.

Steinhof: Sozialdemokraten 174 Stimmen, 8 Mandate (279 — 12 — 138), Kommunisten 41, 2, Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 59, 2.

Steinbach: Sozialdemokraten 43 Stimmen, 3 Mandate, Bund der Landwirte 50, 3, Freisoziale 88, 6 (116 — 12).

Tschowitz: Sozialdemokraten 101 Stimmen, 5 Mandate (72 — 5 — 81), Nationalsozialisten 120, 6 (28 — 2 — 22), Bund der Landwirte 73, 4 (65 — 5 — 57).

Thien: Sozialdemokraten 194 Stimmen, 5 Mandate (110 — 5 — 64), Kommunisten 5 Mandate (110 — 5 — 128), Freisoziale 5 Mandate.

Thiesau: Sozialdemokraten 214 Stimmen, 7 Mandate (215 — 6 — 215), Nationalsozialisten 70, 2 (54 — 2 — 61), Bund der Landwirte 91, 3 (94 — 3 — 40), Freisoziale 178, 6 (54 — 2).

Unterreichau: Sozialdemokraten 605 Stimmen, 9 Mandate (438 — 8 — 703), Kommunisten 356, 5 (515 — 9 — 722), Nationalsozialisten 447, 7 (138 — 3 — 111), Bund der Landwirte und Freisoziale 352, 5 (507 — 9), Christlichsoziale 116, 2, tschechische Einheitsliste 157, 2.

Betrug an den Arbeitslosen.

Wir haben in unserer Nummer vom 23. September den Nachweis gebracht, daß die Arbeitnehmergruppe der Deutschen Nationalpartei an Arbeitslose nur den Staatsbeitrag auszahlte, also den Arbeitslosen um den gewerkschaftlichen Beitrag zur Arbeitslosenunterstützung einverprellt. Zu dieser Mitteilung erhalten wir von der Arbeitnehmergewerkschaft der Deutschen Nationalpartei mit dem Bitte in Karbid folgende Berichtigung nach dem Paragraph 19 des Preßgesetzes:

Unwahr ist, daß die Arbeitnehmergruppe der Deutschen Nationalpartei sich nicht an das Gesetz hält, sondern nur den Staatsbeitrag zur Auszahlung bringt, während sie die gewerkschaftliche Unterstützung, die an die Arbeitslosen ausbezahlt werden müßte, zurückbehält.

Wahr ist vielmehr, daß die Arbeitnehmergruppe der Deutschen Nationalpartei sich streng an das Gesetz hält und neben dem Staatsbeitrag auch die vorgeschriebene gewerkschaftliche Unterstützung an die Arbeitslosen ausbezahlt, diese also keineswegs zurückbehält.

Unwahr ist, daß die Arbeitnehmergruppe der Deutschen Nationalpartei einen Betrag an den Arbeitslosen begehrt, wahr ist vielmehr, daß Frau Marie Elabel ebenso wie alle anderen Mitglieder der Arbeitnehmergewerkschaft der Deutschen Nationalpartei hinsichtlich der Ansprüche nach den gesetzlichen Vorschriften restlos befriedigt wurden.

Diese Berichtigung entspricht wohl dem Paragraph 19 des Preßgesetzes, aber nicht der Wahrheit. Wir haben die Beschuldigung gegen die Arbeitnehmergruppe der Deutschen Nationalpartei nicht leichtfertig erhoben, sondern haben, wie unsere Leser wissen, in der Nummer vom 23. September die Erklärung der betreffenden Arbeiterin, welche nur den Staatsbeitrag erhalten hat, nicht gebracht. Wir wiederholen diese Erklärung hier noch einmal. Sie lautet: „Ein Mitglied der Organisationsleitung seit 1. 2. 1931 und habe Arbeitslosenunterstützung erhalten, jedoch nur den Staatsbeitrag im Betrage von 43 K. Böhmisch-Tepla, 11. 9. 1931. Marie Elabel, Arbeitnehmergruppe der Deutschen Nationalpartei.“

Die Herren von der Nationalpartei mögen also zur Kenntnis nehmen, daß man mit Paragraph-19-Berichtigungen die Wahrheit nicht aus der Welt schaffen kann und daß wir die Beschuldigung, die wir gegen sie erhoben haben, in vollem Umfange aufrechterhalten.

Unterengrün: Sozialdemokraten 130 Stimmen, 7 Mandate (134 - 6 - 117), Kommunisten 48, 3. Bund der Landwirte 91, 5 (134 - 6 - 67).

Werth: Sozialdemokraten 114 Stimmen, 5 Mandate (46 - 2 - 73), Kommunisten 46, 2 (98 - 4 - 108), Nationalsozialisten 41,1 (23 - 1 - 20), Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 120, 5, Freisoziale 51, 2 (66 - 3).

Wöhr: Sozialdemokraten 48 Stimmen, 5 Mandate (40 - 4 - 39), Bund der Landwirte 75, 7 (80 - 8 - 62).

Wubingrün: Sozialdemokraten 42 Stimmen, 2 Mandate (114 - 6 - 70), Nationalsozialisten 95, 5, Bund der Landwirte 167, 8 (173 - 9 - 66).

Ziebitz: Sozialdemokraten 122 Stimmen, 5 Mandate (198 - 5 - 233), tschechische Sozialdemokraten 112, 3 (114 - 3 - 129), Nationalsozialisten 209, 5 (1929: 101), tschechische Nationaldemokraten 51, 1, Freisoziale 237, 6 (258 - 7), Vereinglichte Bürgerliste 144, 4.

Schönwitz: Sozialdemokraten 206 Stimmen, 9 Mandate (308, 9, 336), Bund der Landwirte 131, 4 (189, 6, 99), Hausbesitzerpartei 164, 5.

Schwaderbau: Sozialdemokraten nicht kandidiert, Kommunisten 1005 Stimmen, 12 Mandate, Nationalsozialisten 200, Bund der Landwirte 161, Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 589, Wahlgemeinschaft 255, zusammen 18 Mandate. Früher hatten die Kommunisten mit 18 Mandaten die Mehrheit.

Schwarzenbach: Einheitsliste: Bund der Landwirte 12 Mandate.

Weizengrün: Sozialdemokraten 64 Stimmen, 6 Mandate (82 - 7 - 67), Bund der Landwirte 70, 6 (65 - 5 - 90).

Bezirk Neudorf.

Bernau: Sozialdemokraten 660 Stimmen, 16 Mandate (1927: 517 Stimmen, 14 Mandate, 1929: Parlamentswahl 633 Stimmen), Kommunisten 99, - (156, 4, 80).

Eibnera: Sozialdemokraten 182 Stimmen, 7 Mandate (1927: 76 Stimmen, 1929: 202 Stimmen), Kommunisten 173, 7 (196, 124).

Frübaß: Sozialdemokraten 134 Stimmen (1927: 127, 284), Kommunisten 204 (225, 182), Bürgerliste 404 (1929: 229).

Gibach: Sozialdemokraten 172 Stimmen (1927: 117, 206), Kommunisten 178 (135, 61), Landbändler 50 (1929: 19).

Hofstraß: Sozialdemokraten 312 Stimmen (1927: 234, 315), Kommunisten 84 (1929: 63), Wahlgemeinschaft 68 (47, 51).

Hohenkolln: Sozialdemokraten 72 Stimmen (1927: 72, 1929: 61), Landbändler 61 (44, 35).

Kobling: Sozialdemokraten 211 Stimmen (1927: 180 Stimmen, 1929: 226 Stimmen), Kommunisten 75 (122, 72), Landbändler 147 (1929: 99), Nationalsozialisten 64 (1929: 48).

Rühberg: Sozialdemokraten 168 Stimmen, 9 Mandate (1927: 152 Stimmen, 1929: 152 Stimmen), Landbändler 62 (61, 34).

Neudorf: Sozialdemokraten 2286 Stimmen, 16 Mandate (1927: 2273 Stimmen, 18 Mandate, 1929: 2606 Stimmen), Kommunisten 632, 4 (468, 3, 440), Nationalsozialisten 1331, 8 (772, 5, 713), Wahlgemeinschaft 1021, 7 (1029, 9, 1019), Tschechen 167, 1.

Neuhammer: Sozialdemokraten 498 Stimmen (1927: 562 Stimmen, 1929: 576 Stimmen), Kommunisten 95 (1929: 53), Nationalsozialisten 206, Christlichsoziale 178 (Gemeinsame Liste 1927: 427, 1929: 306), Wahlgemeinschaft 187.

Neubau: Sozialdemokraten 77 Stimmen (1927: 82 Stimmen, 1929: 93 Stimmen), Kommunisten 74 (72, 70).

Saurjad: Sozialdemokraten 128 Stimmen (1927: 195, 1929: 278), Kommunisten nicht kandidiert (1929: 26), Nationalsozialisten 162 (nicht kandidiert, 12), Christliche Wahlgemeinschaft 171 (1929: 164), Wahlgemeinschaft 48 (296, 10).

Thierbach: Sozialdemokraten 242 Stimmen, 8 Mandate (1927: 153 Stimmen, 6 Mandate, 1929: 194 Stimmen), Kommunisten 122 (133, 143), Landbändler 54 (45, 56), Nationalsozialisten 52 (1929: 9).

Trinitz: Sozialdemokraten 409 Stimmen (1927: 443 Stimmen, 1929: 441 Stimmen), Kommunisten 417 (400, 319), Bürgerliche Parteien (1929: 71).

Wersdorf: Sozialdemokraten 145 Stimmen (1927: 115 Stimmen, 1929: 145 Stimmen), Kommunisten 64 (80, 56), Landbändler 63 (60, 40), andere Bürgerliche Parteien (1929: 17).

Wolitzgrün: Sozialdemokraten 101 Stimmen (1929: 92 Stimmen), Kommunisten 265 (1929: 305), Landbändler 108 (1929: 96), ferner andere Bürgerliche Parteien (1929: 37).

Schuland: Sozialdemokraten 185 Stimmen (1927: 184 Stimmen, 1929: 196 Stimmen), Kommunisten 90 (83, 71), Wahlgemeinschaft 128 (1929: 150).

Bezirk Nitzsch.

Haslau: Sozialdemokraten 616 Stimmen, 12 Mandate (1927: 605 - 12, 1929: 701), Kommunisten 225, 4 (192 - 3 - 156), Gewerkepartei und Bund der Landwirte 403, 7 (351 - 7), Christlichsoziale 408, 7 (279 - 5 - 467).

Thonbrunn: Sozialdemokraten 193 Stimmen, 7 Mandate (1927: 187 - 7, 1929: 186), Kommunisten 240, 8 (150 - 4 - 170). (In dieser Ortschaft ist die bürgerliche Liste nicht anerkannt worden und die Landbändler gaben die Parole aus, kommunistisch zu wählen).

Steingrün: Sozialdemokraten 125 Stimmen, 6 Mandate (1927: 176 - 7), Kommunisten 76, 4 (nicht kandidiert), Bund der Landwirte 62, 3, Christlichsoziale 29, 2.

Wahn: Sozialdemokraten 143 Stimmen, 4 Mandate (1927: 74 - 3, 1929: 186), National-

Das Resultat der Berliner Besprechungen:

Einsetzung einer deutsch-französischen Wirtschaftskommission.

Berlin, 29. September. Die französischen Minister Laval und Briand sind Sonntag früh in Berlin eingetroffen, wo ihnen ein herzlich Empfang zuteil wurde. Im Laufe des Sonntag und Montag fand eine Reihe von politischen Beratungen und Empfängen statt. Montag früh statterten die beiden Minister in Begleitung des französischen Botschafters Porcel dem Reichspräsidenten Hindenburg einen Besuch ab. Dienstag früh erfolgte die Abreise.

Ueber das Ergebnis der Beratungen gibt das Wolffbüro folgenden offiziellen Bericht aus: Der französische Ministerpräsident und der französische Außenminister sind nach Berlin gekommen, um den Besuch zu erwidern, den ihnen seinerzeit der Reichkanzler und der Reichsminister des Auswärtigen in Paris abgestattet haben. Zugleich war es ihre Absicht, ihre früheren Besprechungen zu einem Ergebnis zu führen.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ihr Ziel die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist. Sie sind der Ansicht, daß die Wirtschaftskrise, unter der gegenwärtig die ganze Welt leidet, es ihnen zur gebieterischen Pflicht macht, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete ihre Bemühungen zu vereinigen, um Lösungen zur Wäderung der Not zu finden.

Den deutschen und französischen Ministern scheint es geboten, ein besonderes Organ zu schaffen, dessen Arbeitsweise greifbare Ergebnisse zu gewährleisten verspricht. Sie sind dementsprechend übereingekommen, eine gemischte deutsch-französische Kommission zu bilden, die aus Vertretern der beteiligten Zentralstellen unter Beteiligung von berufenen Vertretern der verschiedenen Zweige der Wirtschaft wie auch der Arbeitnehmer bestehen soll. Die Leitung der Kommission wird Mitgliedern beider Regierungen obliegen. Außerdem wird ein gemeinsames ständiges Generalsekretariat eingerichtet. Die Kommission wird ihre Sitzungen je nach

sozialisten 141, 4 (128 - 4), Wahlgemeinschaft 202, 7 (187 - 6).

Bernerbreuth: Sozialdemokraten 305 Stimmen, 9 Mandate (1927: 287 - 8, 1929: 274), Kommunisten - (94 - 3 - 80), Nationalsozialisten 158, 4 (104 - 3 - 92), Bund der Landwirte 140, 4 (99 - 3 - 104), Gewerkepartei 52, 1 (35 - 1 - 39).

Friedersdorf: Sozialdemokraten 209 Stimmen, 6 Mandate (1927: 158 - 3, 1929: 210), Kommunisten 114 (111 - 3 - 115), Nationalsozialisten 76, 2 (-, 26), Bund der Landwirte 159, 4 (240 - 7 - 129).

Girschfeld-Halberghau: Sozialdemokraten 149 Stimmen, 7 Mandate (1927: 174 - 9, 1929: 173), Kommunisten 74, 3 (60 - 3 - 43), Bund der Landwirte 96, 5 (73 - 3 - 64).

Neuenbrunn: Sozialdemokraten 36 Stimmen, 2 Mandate, Komm. Opposition 75, 6, Bund der Landwirte 64, 4.

Gotmannsdorf: Sozialdemokraten 64 Stimmen, 2 Mandate (1927: 78 - 2, 1929: 146), Kommunisten 162, 5 (144 - 5 - 169), Nationalsozialisten - , Bund der Landwirte 119, 4 (90 - 3, 90), Parteiliste 118, 4 (143 - 5).

Schönwald: Sozialdemokraten 378 Stimmen, 10 Mandate (1927: 371 - 10, 1929: 437), Kommunisten (Polizist) 155, 3, Kommunisten (Opposition) 59, 11, Nationalsozialisten 467, 11, Bund der Landwirte 217, 5.

Bezirk Joachimsthal.

Böhm.-Wiesenthal: Sozialdemokraten 183 Stimmen, 4 Mandate (1927: 174 Stimmen, 5 Mandate), 1929: 220 Stimmen, Kommunisten 147, 4 (126 - 3, 120), Nationalsozialisten 107, 2 (97 - 3), Bund der Landwirte 61, 2 (106 - 3), Gewerkepartei 184, 5 (167 - 4), Christlichsoziale 59, 1.

Gottesgab: Sozialdemokraten 127 Stimmen, 4 Mandate (1927: 77 Stimmen, 2 Mandate, 1929: 229), Wahlgemeinschaft 471, 13, Feinmaltsche Wirtschaftsgruppe 53, 1. Bei der Wahl im Jahre 1927 erhielten die bürgerlichen Parteien zusammen 501 Stimmen.

Widitz: Sozialdemokraten 47 Stimmen, 5 Mandate (früher nicht kandidiert), Bund der Landwirte 68, 7, 1929: Sozialdemokraten 59, Bund der Landwirte 63 Stimmen.

Werkelsgrün: Sozialdemokraten 272 Stimmen, 11 Mandate (1927: 183 Stimmen, 8 Mandate, 1929: 243), Kommunisten nicht kandidiert, 1927: 88 Stimmen, 4 Mandate, Wahlgemeinschaft 112 Stimmen, 4 Mandate (87 - 3).

Wreitshau: Sozialdemokraten 62 Stimmen, 5 Mandate (früher nicht kandidiert, 1929: 43 Stimmen), Bund der Landwirte 78 Stimmen, 6 Mandate, Deutsche Wahlgemeinschaft 17 Stimmen, 1 Mandat.

Oberbrand: Sozialdemokraten 98 Stimmen, 5 Mandate (1927: 94 Stimmen, 5 Mandate, 1929: 105 Stimmen), Bund der Landwirte 86, 4 (80 - 4 - 63), Gewerkepartei und Wirtschaftspartei 70, 3 (60 - 3).

Seifen: Sozialdemokraten 193 Stimmen, 6 Mandate (1927: 240 Stimmen, 8 Mandate, 1929: 140 Stimmen), Nationalsozialisten 88, 3 (nicht kandidiert), Bund der Landwirte 129, 4 (122 - 4).

Schönwald: Sozialdemokraten 75 Stimmen, 3 Mandate (1927: 108 Stimmen, 4 Mandate, 1929: 88 Stimmen), Bund der Landwirte 112, 5

Bedarf in dem einen oder anderen Lande abhalten und ihre Arbeiten alsbald aufnehmen.

Die Kommission hat die Aufgabe, alle die beiden Völker berührenden Wirtschaftfragen zu prüfen, ohne dabei die Interessen anderer Länder und die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit aus dem Auge zu verlieren. Sie wird vor allem die Möglichkeiten prüfen, die bereits bestehenden Wirtschaftsverbindungen zu verstärken und auszubauen und neue Vereinbarungen abzuschließen, und zwar gegebenenfalls in neuen Organisationsformen. Sie wird den gegenwärtigen Stand des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern untersuchen, um die seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages von 1927 gesammelten Erfahrungen nutzbar zu machen. Sie wird weiter gemeinsam nach neuen Abgabemöglichkeiten suchen. Nach übereinstimmender Ansicht ist diese Aufzählung nicht erschöpfend.

Die Vertreter der beiden Länder legen Wert darauf, klar zum Ausdruck zu bringen, daß sich ihr Vorgehen

nicht gegen die Wirtschaft irgendeines anderen Landes

richtet. Sie erklären, daß sie es ablehnen, die Lösung der der Kommission zugewiesenen Fragen etwa in gemeinsamem Vorgehen auf dem Gebiete von Zollserhöhdungen zu suchen. Sie werden sich im Einklang mit den allgemeinen Bestrebungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise halten und werden die Mitarbeit anderer Völker in jedem Falle nachsuchen, wo die Sachlage dies erfordert. So könnte u. a. die Durchführbarkeit internationaler Abmachungen über Schifffahrt und Luftverkehr geprüft werden.

Die Vertreter der deutschen und der französischen Regierung sind überzeugt, daß sie hiermit den Grundstein zu einem Werk des Aufbaues legen. Dieses Werk soll der erste Schritt zu einer Gemeinschaftsarbeit sein, die ein Gebot der Stunde ist und an der mitzuwirken alle berufen sind.

(116 - 5 - 77), Wahlgemeinschaft 202, 7 (187 - 6).

Stolzenhain: Sozialdemokraten 276 Stimmen, 8 Mandate (1927: 224 Stimmen, 6 Mandate, 1929: 176 Stimmen), Bund der Landwirte 308, 10 (226 - 6, 155), Gewerkepartei 196 - 6, 170).

Ullersgrün: Sozialdemokraten 50 Stimmen, 5 Mandate (1927: 51 Stimmen), Bund der Landwirte 64, 7 (1929: 35).

Widitz: Sozialdemokraten 167 Stimmen, 7 Mandate (1927: 131 Stimmen, 6 Mandate, 1929: 163 Stimmen), Kleinbauern und Hänsler 44, 1, Bund der Landwirte 94, 4 (97 - 4 - 84), Gewerkepartei 37, 1 (35 - 3 - 41), Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 38, 1, Tschechische Minderheit 41, 1.

Bezirk Oranitz.

Eibenberg: Sozialdemokraten 452 Stimmen, 10 Mandate (1927: 497 Stimmen, 12 Mandate, 1929: 558 Stimmen), Kommunisten 226, 6 (191, 5, 173), Nationalsozialisten 224, 5 (nicht kandidiert, 1929: 79), Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft mit Bund der Landwirte 123, 3, Wahlgemeinschaft im Jahre 1927: 279, 7, hat diesmal nicht kandidiert.

Frankenhammer: Vereinbarung nach § 27: Sozialdemokraten 5 Mandate, bürgerliche Wahlgemeinschaft 7 Mandate.

Grasitz: Sozialdemokraten 2204 Stimmen, 10 Mandate (2597, 13, 2658), Kommunisten 945, 4 (855, 2, 386), Nationalsozialisten 2113, 10 (1253, 6, 1971), Nationalpartei 1329, 6 (1668, 8, 1282), Christlichsoziale 1470, 6 (1496, 7, 1355), tschechische Wahlgemeinschaft 198.

Grünberg: Sozialdemokraten 321 Stimmen, 7 Mandate (394, 10, 441), Kommunisten 297, 7 (175, 4, 170), Nationalsozialisten 116, 3, Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 67, 1, im Jahre 1927 hatte eine Wahlgemeinschaft 155 Stimmen und 4 Mandate.

Hainrichsdorf: Sozialdemokraten 264 Stimmen, 6 Mandate (288, 6, 400), Kommunisten 296, 7 (206, 5, 190), Nationalsozialisten, Gewerkepartei, Landbändler 209, 11 (1927 mit Gewerkepartei 238).

Hochparitz: Sozialdemokraten 290 Stimmen, 10 Mandate (333, 10, 394), Kommunisten 97, 3 (92, 3, 58), Wahlgemeinschaft 70, 2.

Konrad: Einheitsliste Bund der Landwirte 12 Mandate.

Karthausen: Sozialdemokraten 160 Stimmen, 5 Mandate (228, 6, 302), Kommunisten 124, 3 (78, 2, 97), Nationalsozialisten 226, 6 (1929: Nationalpartei und Hakenkreuzler zusammen 174 Stimmen), Wahlgemeinschaft der Unabhängigen 88, 2, Hausbesitzerpartei 86, 2. Im Jahre 1927 kandidierte eine Freischützische Volks- und Meterpartei, die 265 Stimmen und 10 Mandate erhielten.

Peckbau: Sozialdemokraten 204 Stimmen, 9 Mandate (294, 9, 405), Kommunisten 167, 3 (77, 2, 44), Wirtschaftspartei 112, 3 (früher Bund der Landwirte 141 Stimmen, 4 Mandate).

Rothau: Sozialdemokraten 1091 Stimmen, 10 Mandate (1033, 15, 1382), Kommunisten 453, 7 (413, 6, 316), Nationalsozialisten 900, 4 (960, 5, 282), Gewerkepartei und Landbändler 241, 3 (284, 4, 192).

Bezirk Elbogen.

Altitz: Sozialdemokraten 565 Stimmen, 14 Mandate (1927: 623 Stimmen, 16 Mandate, 1929: 728 Stimmen), Nationalsozialisten 168, 4 (-, - , 27), Bund der Landwirte 183, 4 (220, 5, 188), Freisoziale 93, 2 (143, 3, -).

Choban: Sozialdemokraten 1311 Stimmen, 14 Mandate (1927: 1179 Stimmen, 14 Mandate, 1929: 1263 Stimmen), Kommunisten 806, 9 (681, 8, 566), Nationalsozialisten 309, 3 (175, 2, 257), Wirtschaftsgemeinschaft 902, 10 (1009, 12), Tschechen 92, 0.

Graneau: Sozialdemokraten 326 Stimmen, 11 Mandate (1927: 407 Stimmen, 12 Mandate, 1929: 506 Stimmen), Kommunisten 305, 9 (206, 7, 215), Wahlgemeinschaft 164, 4 (177, 5).

Rüschhof: Sozialdemokraten 291 Stimmen, 3 Mandate (265 Stimmen, 9 Mandate, 1929: 290 Stimmen), Kommunisten 124, 3 (99, 2, 53), Wahlgemeinschaft 137, 4 (146, 4).

Reutoblan: Sozialdemokraten 267 Stimmen, 7 Mandate (1927: 300 Stimmen, 9 Mandate, 1929: 271 Stimmen), Kommunisten 75, 2 (-, - , 46), Nationalsozialisten 201, 6 (-, - , 42), Bund der Landwirte 194, 3 (80, 3, 91), Altschleife - , - (111, 3, 17).

Reusitz: Sozialdemokraten 769 Stimmen, 10 Mandate (1927: 820 Stimmen, 11 Mandate, 1929: 1112 Stimmen), Kommunisten 651, 8 (521, 7, 377), Tschechische Sozialdemokraten 186, 2 (200, 3, 189), Nationalsozialisten 143, 1 (227, 4, 71), Deutsch-nationale 235, 3 (-, - , 212), Gewerkepartei 220, 4 (192, 3, 272), Christlichsoziale 163, 2 (160, 2).

Schönfeld: Sozialdemokraten 173 Stimmen, 4 Mandate (1927: 288 Stimmen, 7 Mandate, 1929: 370 Stimmen), Kommunisten 176, 4 (147, 3, 162), Nationalsozialisten 322, 8 (-, - , 144), Bund der Landwirte 276, 6 (226, 5, 228), Gewerkepartei 278, 6 (300, 9, 300), Kleinbauern 83, 2, Wirtschaftspartei 236, 6).

Schlagenwald: Sozialdemokraten 594 Stimmen, 14 Mandate (1927: 1086 Stimmen, 17 Mandate, 1929: 1159 Stimmen), Kommunisten 218, 3 (-, - , 44), Nationalsozialisten 328, 5 (95, 1, 142), Bund der Landwirte 191, 3 (231, 4, 129), Gewerkepartei 235, 3 (265, 5, 299), Hausbesitzergruppe 73, 1, Unabhängige Arbeitergruppe 92, 1, Deutsch-nationale 163, 2).

Jech: Sozialdemokraten 12 Mandate, (1927: 191 Stimmen, 9 Mandate, 1929: 199 Stimmen), Kommunisten 68, 3, 34).

Stra: Sozialdemokraten 23 Stimmen, 3 Mandate (1927: 4 Mandate), Bund der Landwirte 29, 6 (5).

Doglasgrün: Sozialdemokraten 188 Stimmen, 6 Mandate (1927: 186 - 7, 1929: 218), Kommunisten 136 Stimmen, 5 Mandate (1927: 133 - 5, 1929: 108), Landbund, Gewerkepartei 118 Stimmen, 4 Mandate (1927: 190 - 3, 1929: 93).

Ribernhof: Sozialdemokraten 54 Stimmen, 5 Mandate (1929: 70), Bund der Landwirte 54 Stimmen, 5 Mandate (1929: 41), Nationalsozialisten 29 Stimmen, 2 Mandate (1929: 2).

Vitmitz: Sozialdemokraten 157 Stimmen, 5 Mandate (1927: 192 - 7, 1929: 205), Kommunisten 175 Stimmen, 5 Mandate (1927: 150 - 5, 1929: 193), Tschechische Sozialdemokraten 45 Stimmen, 1 Mandat (1927: 45 - 1, 1929: 33), Bund der Landwirte und Wahlgemeinschaft 157 Stimmen, 4 Mandate (1927: 113 - 3).

Grünau: Sozialdemokraten 636 Stimmen, 9 Mandate (1927: 498 - 12, 1929: 556), Kommunisten 296 Stimmen, 7 Mandate (1927: 193 - 4, 1929: 109), Tschechische Sozialdemokraten 43 Stimmen, 1 Mandat (1927: 50 - 1, 1929: 41), Wahlgemeinschaft 269 Stimmen, 7 Mandate (1927: 235 - 6, 1929: 276).

Oranitz: Sozialdemokraten 273 Stimmen, 10 Mandate (1927: 290 - 9, 1929: 310), Kommunisten 170 Stimmen, 5 Mandate (1927: 124 - 4, 89), Bund der Landwirte 191 Stimmen, 3 Mandate (1927: 70 - 2, 1929: 68).

Totternitz: Sozialdemokraten 106 Stimmen, 5 Mandate (1927: 97 - 5, 1929: 123), Kommunisten 92 Stimmen, 4 Mandate (1927: 99 Stimmen - 5, 1929: 80), Wahlgemeinschaft 134 Stimmen, 6 Mandate (1927: 100 - 5).

Hohneitz: Sozialdemokraten 118 Stimmen, 5 Mandate (1929: 104), Kommunisten 37 Stimmen, 2 Mandate (1929: 31), Bund der Landwirte 166 Stimmen, 5 Mandate (1929: 82).

Bezirk Betschau.

Betschau: Sozialdemokraten 678 Stimmen, 8 Mandate (1927: 351 Stimmen, 1929: 423 Stimmen), Kommunisten 39, 1 (109, 86), Nationalsozialisten 485, 11 (294, 206), Wahlgemeinschaft 381, 9, Tschechen 59, 1 (64, 70).

Gebers: Sozialdemokraten 152 Stimmen, 8 Mandate, Bund der Landwirte 91, 4.

Gängerhof: Sozialdemokraten 188 Stimmen, 10 Mandate (1927: 160 Stimmen, 1929: 229 Stimmen), Nationalsozialisten 190, 5.

Landel: Sozialdemokraten 161 Stimmen, 6 Mandate (1927: 80 Stimmen), Bund der Landwirte 191, 7 (276), Gewerkepartei 62, 2 (53).

Nies: Sozialdemokraten 205 Stimmen, 11 Mandate (1927: 167 Stimmen, 1929: 149 Stimmen), Bund der Landwirte 86, 4 (80, 47), Kommunisten 36, 29).

Neudorf: Sozialdemokraten 199 Stimmen, 6 Mandate (1927: 247 Stimmen, 1929: 221 Stimmen), Kleinbauern 134, 4, Bund der Landwirte 264, 8 (330, 185).

Neulaußitz: Sozialdemokraten 59 Stimmen, 9 Mandate (die sozialdemokratische Partei hat die relative Mehrheit), Unpolitische Liste 41, 0.

Schönweitz: Sozialdemokraten 65 Stimmen, 6 Mandate (1927: 54 Stimmen, 1929: 73 Stimmen), Bund der Landwirte 50, 4 (81, 40).

Tisau: Sozialdemokraten 16 Stimmen, 1 Mandat, Bund der Landwirte 50, 3, Selbstständiger Landbund 25, 3.

Wdm.-Stimes: Nur sozialdemokratische Liste.

Müllersgrün: Nur sozialdemokratische Liste.
Tiefenbach: Einheitsliste: 7 Sozialdemokraten, 5 Landbändler (früher 6 zu 6).
Uttava: Einheitsliste: 7 Sozialdemokraten, 4 Landbändler, 1 Arbeitergruppe, früher 7 Sozialdemokraten, 8 Landbändler.
Wasserhanseln: Einheitsliste: 6 Sozialdemokraten, 3 Gewerdepartei.
Teichhausen: Sozialdemokraten 175 Stimmen, 8 Mandate (1927: 142 Stimmen, 8 Mandate, 1929: 166 Stimmen), Bund der Landwirte 101, 4 (88, 4, 49).
 In folgenden Gemeinden des Bezirkes erfolgte auf Grund einer getroffenen Vereinbarung die Wahl - die Mandate teilen sich in denselben wie folgt auf:
Wesell: Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei 5 Mandate, Bund der Landwirte 7 Mandate.
Höfen: Deutsche Sozialdemokraten 4 Mandate, Bund der Landwirte 5 Mandate.
Zmlgan: Deutsche Sozialdemokraten 6 Mandate, Bund der Landwirte 6 Mandate.
Lehnitz: Deutsche Sozialdemokraten 5 Mandate, Bund der Landwirte 4 Mandate.
 In den Orten Rührberg und Rabensgrün lagen nur die Listen des Bundes der Landwirte vor. Diese gelten also in den beiden Ge-

meinden als gewählt. Der Bund der Landwirte besetzt alle 12 und in Rabensgrün alle 9 Mandate.
Stetsengrün: Sozialdemokraten 199 Stimmen, 1 Mandate (1927: 88 - 2, 1929: 161), Kommunisten 309 Stimmen, 11 Mandate (1927: 400 - 10, 1929: 348), Bund der Landwirte 97 Stimmen, 3 Mandate (1927: 77 - 2, 1929: 72).
Pölschbau: Sozialdemokraten 227 Stimmen, 6 Mandate (1927: 164 - 4, 1929: 208), Kommunisten 235 Stimmen, 6 Mandate (1927: 274 - 8, 1929: 266), Wahlgemeinschaft 181 Stimmen, 5 Mandate (1927: 171, 5), Landbändler 57 Stimmen, 1 Mandat (-, -).
Wintersgrün: Sozialdemokraten 269 Stimmen, 7 Mandate (1927: 201 - 7, 1929: 266), Kommunisten 121 Stimmen, 3 Mandate (1927: 174 - 6, 1929: 134), Wahlgemeinschaft 100 Stimmen, 3 Mandate (-, -), Tschechen 69 Stimmen, 2 Mandate (1927: 44 - 2, 1929: 30).
Unterbach: Sozialdemokraten 343 Stimmen, 9 Mandate (1927: -, -, 1929: 243), Bund der Landwirte 332 Stimmen, 9 Mandate (1927: - 12, 1929: 229).
Rehgrün: Sozialdemokraten 116 Stimmen, 5 Mandate (1927: 59 - 3, 1929: 91), Kommunisten 145 Stimmen, 6 Mandate (1927: 166 - 3, 1929: 202), Bund der Landwirte 110 Stimmen, 4 Mandate (1927: 92 - 4, 1929: 37).

Der Wahlausgang in Ostböhmen.

Bezirk Arnau-Hohenelbe.

Arnaud-Stadt: Deutsche Sozialdemokraten 671, 7 Mandate (633), Kommunisten 188 (188), Deutschnat. 152 (165), Nationalsoz. 380 (314), Christl. 647 (568), Wahlgem. 226 (204).
Arnsdorf: Deutsche Sozialdemokraten 100, 5 St. (109, 7), Ratsoz. 65 (22), Wahlgem. 80 (68).
Deutsch-Derrna: Deutsche Sozialdemokraten 258, 8 St. (308, 9 St.), Christl. 109 (97).
Hermannsdorf: Deutsche Sozialdemokraten 200, 4 St. (292, 4), Kommunisten 128 (255), Deutschnat. 162 (47), Ratsoz. 267 (129), Christl. 514 (505), Wahlgem. 221 (225).
Kleinbarowitz: Deutsche Sozialdemokraten 153, 4 St. (150, 3), Ratsoz. 83 (141), Christl. 94 (87), Wahlgem. 82 (107).
Kleinitz: Deutsche Sozialdemokraten 41, 11 St. (431, 12), Ratsoz. 69 (40), Christl. 216 (278).
Niederhls: Deutsche Sozialdemokraten 297, 9 St. (236, 7), Kommunisten 46 (95), Christl. 130 (122).
Frejshitz: Deutsche Sozialdemokraten 148, 4 St. (136, 4), Kommunisten 178 (197), Christl. 48 (68).
Hohenelbe: Sozialdemokraten 617, 5 (570, 6), RPK 308, 1, Hakenkreuz 1081, 9, Rat-Partei 626, 5, Bund der Landwirte 157, 1, Deutsche Gewerdepartei 234, 3, Deutsche Christl. 767, 7, Tschechische Wahlgemeinschaft 554, 5.
Oberhorneub. Sozialdemokraten 176, 3 (221, 5), RPK 414, 8, Hakenkreuz 176, 3, Bund der Landwirte 198, 4, Deutsche Gewerdepartei 206, 4, Christl. 327, 6, Deutschsozial 86, 2.
Oberlangenau: Sozialdemokraten 180, 4 (6), Hakenkreuz 156, 4, Wahlgemeinschaft 298, 7.
Wittkowitz: Sozialdemokraten 137, 3, Bund der Landwirte 283, 7, Christl. 74, 2, Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 221, 5, Tschechische Wahlgemeinschaft 61, 1.
Reichenberg: Sozialdemokraten 80, 3 (106, 5), Rat-Partei 121, 6, Bund der Landwirte 131, 6, Oberhorneub., Sozialdemokraten 39, 1, Bund der Landwirte 156, 7, Christl. 87, 4.
Kofen: Sozialdemokraten 104, 4 (113, 5), Bund der Landwirte 119, 5, Christl. 122, 6.
Großbod: Sozialdemokraten 83, 5 (90, 5), Bund der Landwirte 77, 4, Tschechische Wahlgemeinschaft 45, 3.
Schurz-Rast: Sozialdemokraten 45, 2 (-), RPK 44, 2, Deutsche Wahlgemeinschaft 115, 7, Tschechische Wahlgemeinschaft 84, 4.
Schurz-Renten: Sozialdemokraten 46, 3, Bund der Landwirte 82, 5, Tschechische Wahlgemeinschaft 57, 4.

Bezirk Braunau.

Braunau: Sozialdemokraten 391 St. 5 St. (655 St., 6 St.), tschech. Sozdem., Christl. 762, Hakenkreuzler 370, Deutsche Nationalpartei 445, Deutsche Gewerdepartei 334, RPK 293, tschech. Bürgerl. 310.
Wagdorf: Sozialdemokraten 92 St. (103, 3), Kleinbauern 87, B. d. L. 318, Hakenkreuzler 51, Deutsche Gewerdepartei 165.
Pielitz: Sozialdemokraten 41 (4) (60, 5), B. d. L. 42, Christl. 12, Hakenkreuzler 30, Deutsche Gewerdepartei 17.
Bobitz: Sozialdemokraten (5) (79, 0).
Deutsch-Wernersdorf: Sozialdemokraten 214 (6) (259, 8), B. d. L. 145, Christl. 82, Hakenkreuzler 68, Deutsche Gewerdep. 77, RPK 97.
Witersbach: Sozialdemokraten 300 (7) (259, 6), B. d. L. 108, Christl. 88, Hakenkreuzler 116, Deutsche Gewerdepartei 101, tsch. Nationalsoz. 26.
Wrohdorf: Sozialdemokraten 297 (8) (292, 7), tschech. Sozdem. 53, Christl. 294, Hakenkreuzler 297, Deutsche Wahlgem. 228, RPK 249, tsch. Nationalsoz. 28.
Halbholz: Sozialdemokraten 338 (9) (354, 8), tschech. Sozdem. 46, B. d. L. 39, Christl. 89, Hakenkreuzler 251, Deutsche Gewerdepartei 39, tschech. Nationalsoz. 91, tschech. Sozialdem. 46.
Sanzmaandorf: Sozialdemokraten 199 (5), (278, 7), B. d. L. 189, Christl. 61, Hakenkreuzler 189, Deutsche Gewerdepartei 44, RPK 114.
Peinzenhof: Sozialdemokraten 220 (7), (226, 7), tschech. Sozdem. 12, B. d. L. 40, Hakenkreuzler 107, Deutsche Gewerdepartei 68, RPK 30.
Hermesdorf: Sozialdemokraten 371 (8), (442, 9), B. d. L. 374, Christl. 127, Hakenkreuzler 182, Gewerdepartei 133, RPK 45.
Gumburg: Sozialdemokraten 70 (6), B. d. L. 56, tschech. Wahlgem. 18.

Johanniberg: Sozialdemokraten 54 (6), (66, 6), B. d. L. 54, Gewerdepart. 26.
Märzdorf: Sozialdemokraten 208 (9), (378, 10), B. d. L. 156, Christl. 115, Hakenkreuzler 200, Gewerdepart. 98.
Ottendorf: Sozialdemokraten 61 (2), (117, 4), B. d. L. 179, Christl. 87, Hakenkreuzler 118, Gewerdepart. 9, RPK 40.
Kosenitz: Sozialdemokraten 107 (4), (142, 5), B. d. L. 143, Christl. 54, Hakenkreuzler 96.
Ruppertsdorf: Sozialdemokraten 319 (8), (279, 6), tschech. Sozdem. 84, B. d. L. 138, Christl. 41, Hakenkreuzler 89, Gewerdepart. 104.
Schönan: Sozialdemokraten 99 (5), (128, 4), B. d. L. 307, Christl. 168, Hakenkreuzler 49, Gewerdepart. 59, RPK 51.
Wederdorf: Sozialdemokraten 58 (4), (215, 6), B. d. L. 217, Christl. 79, Hakenkreuzler 140, Gewerdepart. 68.
Wiesen: Sozialdemokraten 273 (8), (266, 8), Kleinbauern 23, B. d. L. 118, Christl. 48, Hakenkreuzler 39, Gewerdepart. 42.
Staritz: Sozialdemokraten 86 (2), (167, 4), B. d. L. 80, Hakenkreuzler 143, Nationalpart. 76, Gewerdepart. 53, Ortspartei 67, Parteiloze 67, tschech. Nationalsoz. 47.
Wefelsdorf, Rast: Sozialdemokraten 119 (3), (154, 3), Christl. 201, Hakenkreuzler 209, Gewerdepart. 76, Ortspartei 122, tsch. Wahlgem. 46.
Denitz-Ratha: Sozialdemokraten 68 (4), (58, 3), B. d. L. 146.
Hottendorf: Sozialdemokraten 68 (4), (90, 2), Deutsche Wahlgem. 108.
Hilbe: Sozdem. 6 Mandate, keine Wahl.
Johnsdorf: Sozialdemokraten 134 (6), (173, 8), B. d. L. 78, Christl. 96, Hakenkreuzler 74, Gewerdepart. 21.
Liebenau: Sozialdemokraten 49 (3), (89, 2), B. d. L. 61, Christl. 44, Hakenkreuzler 36, Gewerdepart. 29.
Wöhan: Sozialdemokraten 101 (5), (106, 4), B. d. L. 49, Christl. 17, Hakenkreuzler 64.
Wefelsdorf: Sozialdemokraten 72 (2), (120, 3), B. d. L. 283, Christl. 65, Hakenkreuzler 139.
Nieder-Adersbach: Sozialdemokraten 81 (3), B. d. L. 89, Hakenkreuzler 62, Parteiloze 121.
Nieder-Rohrau: keine Wahl, Sozdem. 5 Mandate gegen 5 Mandate.
Ober-Adersbach: Sozialdemokraten 158 (5), (162, 5), Hakenkreuzler 153, Wahlgem. 156.
Ober-Dreiwitz: Sozialdemokraten 70 (5), (81, 6), B. d. L. 68, Gewerdep. 29.
Ober-Wöhan: keine Wahl, 4 Mandate gegen 4.
Ober-Wefelsdorf: Sozialdemokraten 116 (5), (152, 6), B. d. L. 166, Hakenkreuzler 52, Deutsche Wahlgem. 68.
Ober-Wernersdorf: Sozialdemokraten 54 (2), (89, 4), Hakenkreuzler 58, Gewerdepart. 21, Deutsche Wahlgem. 99, tschech. Wahlgem. 29.
Stalka: Sozialdemokraten 55 (3), (72, 4), B. d. L. 27.
Unter-Wefelsdorf: Sozialdemokraten 184 (6), (181, 7), B. d. L. 39, Hakenkreuzler 80, Deutsche Wahlgem. 195.
Unter-Wernersdorf: keine Wahl, Sozialdemokraten 5 Mandate zu 5 Mandate.
Währ: Sozialdemokraten 190, (7), (116, 7), Deutsche Wahlgem. 113.

Bezirk Marienendorf.

Marienendorf 1: Deutsche Sozialdemokraten 378, 9 St. (361, 10), Christl. 121 (146), Wahlgem. 128 (69).
Marienendorf 2: Deutsche Sozialdemokraten 262, 7 St. (163, 8), Christl. 69 (31).
Marienendorf 4: Deutsche Sozialdemokraten 187, 4 St. (132, 5), Christl. 91 (144), Wahlgem. 290 (78).

Bezirk Schatlar.

Schatlar-Stadt: Deutsche Sozialdemokraten 860, 13 St. (792, 11), Kommunisten 195 (310), Ratsoz. 329 (248), Christl. 144 (294), tschech. Sozialdem. 312 (243).
Schatlar-Dorf: Deutsche Sozialdemokraten 94, 6 (92, 3).

Bezirk Trautenau.

(Die Listen in Klammern beziehen sich auf 1929.)
Trautenau-Stadt: Deutsche Sozialdemokraten 1757 St. 6 St. (2222, 8), Kommunisten 253 (330), Deutschnational 206 (198), Ratsoz. 999 (828), Christl. 1401 (1775), Wahlgem. 270 (979), Deutscher Block 1929: 2961, tschech. Soz. 416 (436).
Ober-Altitz: Deutsche Sozialdemokraten 775 (909, 11 St.), Kommunisten 157 (142), Deutschnational 256 (85), Christl. 347 (398), Nationalsoz. 272 (230), Wahlgem. 197 (279), tsch. Soziald. 101 (88).

Jungbun: Deutsche Sozialdemokraten 1157, 13 St. (1341, 16 St.), Kommunisten 283 (302), Ratsoz. 103 (63), Deutscher Block 448 (444 und 271), tsch. Soziald. 97 (99).
Paršchnitz: Deutsche Sozialdemokraten 549, 8 St. (615, 8 St.), Kommunisten 126 (150), Nationalsoz. 372 (230), Deutscher Block 919 (261 und 421 und 189), tschech. Soziald. 120 (104), tschech. Ratsoz. 119 (114).
Gabersdorf: Deutsche Sozialdemokraten 191, 7 Mandate (218, 6), Kommunisten 36 (14), Christl. 85 (62), tschech. Soz. 35 (39).
Deutsch-Frankfurt: Deutsche Sozialdemokraten 138, 3 St. (138, 4).

Die Wahlen in Prag.

Auf tschechischer Seite: Die Sozialdemokraten gewinnen zwei Mandate.
Auf deutscher Seite: Der erste deutsche Sozialdemokrat in der Gemeindevertretung von Groß-Prag.

Die Wahlen in Prag ergaben folgendes Resultat:
 Abgegebene gültige Stimmen: 466.761
 Wählerliste: 4622

Es erhielten:	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
1. Nationalsozialisten	107.146	23	96.538	23
2. Tschechoslowakische Gewerdepartei	25.843	5	26.634	6
3. Tschechoslow. Nationaldemokraten	70.203	15	70.573	17
4. Nationale Liga	48.425	11	11.293	2
5. Mieter	7.458	2	9.998	2
6. Hausbesitzer	8.506	2	—	—
7. Deutsche A. u. B. G.	10.380	2	10.433	3
8. Hausbesitzer	1.063	0	7.308	2
9. Sturm	1.174	0	—	—
10. Tschechoslow. Sozialdemokraten	60.922	14	47.636	12
11. Republikaner	8.289	2	6.738	2
12. Beamten und Angestellte	2.388	0	—	—
13. Kommunisten	58.731	13	70.690	17
14. Deutsche Sozialdemokraten	3.987	1	2.005	—
15. Jüdische Partei	8.707	2	8.232	2
16. Jesuiten	5.158	1	9.621	2
17. Generalrat der Gew. Treib.	1.091	0	—	—
18. Deutsche Wahlgemeinschaft	5.150	1	5.892	1
19. Tschechoslow. Christl. Soziale	726	0	—	—
20. Tschechoslow. Volkspartei	27.214	6	25.779	6
Rat. Arbeitspartei (m. d. Liste 1)	—	—	12.561	3

Das Ergebnis des Strukturlums wurde um 2 Uhr 10 Minuten verkündet.

Betrachten wir zunächst das Wahlergebnis auf tschechischer Seite, so springt am meisten ins Auge

der große Wahlerfolg Strikbrns.

Seine Gruppe hatte im alten Gemeinderat mit Gajda zusammen 4 Mandate, sie hat jetzt 12 Mandate, hat also ihre Mandatszahl verdreifacht. Auf die Gruppe Strikbrns allein entfielen diesmal über 48.000 Stimmen, auf Gajda über 3000 Stimmen, zusammen also über 50.000 Stimmen. So viel Wähler fanden sich in Prag, die ihre Stimmen zwei politischen Abenteurern gaben. Es zeigt sich innerhalb der tschechischen Wählerschaft der Reichshauptstadt, wenn auch in verkleinertem Maßstabe, so doch auffällig genau dasselbe wie in Deutschland und im deutschen Gebiet der Tschechoslowakischen Republik: die Faszinierung der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Wählermassen. Die Kosten des Wahlerfolges Strikbrns tragen nämlich die bürgerlichen und kleinbürgerlichen Parteien. Das tritt nicht so sehr im effektiven Stimmenergebnis der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Parteien zu Tage als darin, daß der Neuzugang der Wähler vollkommen der Liga zufällt und sich so der Prozentfuß der Nationalsozialisten und Nationaldemokraten an der Gesamtstimmenszahl verringert. Man sieht das deutlich an der Mandatsverteilung: Die Nationalsozialisten haben die drei Mandate der Arbeitspartei verloren, die Nationaldemokraten verlieren zwei Mandate, die Gewerdepartei büßt ein Mandat ein. Daß auch ein Teil der von den Kommunisten irreführten Arbeiterwähler auf die äußerste Rechte gegangen ist, beweist der Umstand, daß die Kommunisten vier Mandate verloren, die tschechische Sozialdemokratie aber nur zwei gewonnen hat. Jedenfalls ist das Vordringen Strikbrns ein Symptom, das die tschechischen Parteien beachten sollten.

Zehr eindrucklich ist der Mandatsgewinn der tschechischen Sozialdemokratie. 1927 entfielen auf die Kommunisten über 70.000 Stimmen, auf die tschechischen Sozialdemokraten über 47.000 Stimmen, die Kommunisten hatten also um 13.000 Stimmen mehr. Diesmal erreichten die tschechischen Genossen eine Stimmenanzahl von fast 67.000, die Kommunisten aber nicht einmal 59.000.

die tschechischen Sozialdemokraten haben demnach in der einstufigen kommunizistischen Groß-Prag die Kommunisten überflügelt.

von den drei tschechischen sozialistischen Parteien sind die Kommunisten nunmehr die Kleinsten. Die tschechische Sozialdemokratie rückt der Stimmenanzahl der nationalsozialistischen Partei immer näher.

Auf deutscher Seite ist das Marfants an dem Wahlergebnis

der prächtige Sieg unserer Prager Genossen.

der in unserer gesamten Partei helle Freude hervorgerufen wird. Seit dem Bestehen der Gemeinde Groß-Prag ist es das erste Mal, daß ein deutscher Sozialdemokrat - es ist Genosse Doktor Strauß - in das Prager Stadtparlament einzieht. Der jahrelange Wunsch unserer Prager Genossen, einen Vertreter im Prager Rathaus zu haben, ist damit erfüllt und es erwacht unserer Prager Organisation, die in diesem

Wahlkampf eine bemerkenswerte Aktivität entfaltet hat, die Pflicht, so zu arbeiten, daß dieses Mandat nie mehr verloren geht. Es wird dies gewiß keine leichte Arbeit sein, denn der ideologische Einfluß des deutschen Kaisers, das einseitige auf die deutsche Politik Österreichs den stärksten Einfluß hatte und die Massen des Prager Deutschums bis vor kurzem völlig beherrschte, ist noch immer sehr groß. Die Wahlen vom 27. September waren ein Einbruch der Sozialdemokratie in die einzige große Festung des Reichs- und Wirtschaftsgemeinschaft, nun muß die Breche erweitert werden. Die Prager deutschen Wähler haben es diesmal nicht nur erlebt, mit welchen persönlichen Angriffen und spießbürgerlichen Reizreden von Seiten der bürgerlichen Parteien gekämpft wurde, sie haben auch die Verlogenheit der Argumente kennen gelernt. Da hat der gewiegte Statistiker Dr. Hellmich nachgewiesen, es sei ganz unmöglich, daß die deutschen Sozialdemokraten ein Mandat erhalten werden, da hat das „Prager Tagblatt“ erzählt, die Erfahrung lehre, daß die deutschen Sozialdemokraten bei Gemeindevahlen stets weniger Stimmen erhalten als bei Parlamentswahlen (in Wirklichkeit haben sie diesmal um 500 Stimmen mehr erhalten als bei den letzten Wahlen ins Abgeordnetenhaus), da hat sich der Abgeordnete Dr. Bacher nicht gehütet, von den Stimmen der deutschen Sozialdemokraten als von „Futter für den Papierford“ zu sprechen. Die ganze Zeit hat die Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft ihre Propaganda damit bestritten, daß die deutsche Sozialdemokratie „nationalen Verrat“ übe, weil sie mit den tschechischen Sozialdemokraten gekoppelt habe.

Wie denken die Herren jetzt über unseren „nationalen Verrat“?

Eine Betrachtung des Wahlergebnisses lehrt, daß die Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft einen Teil der deutschen Wähler ins Lager der Jüdisch-Nationalen getrieben hat, weil naturgemäß viele deutsche Juden eine Liste nicht wählen wollten, welche mit Hakenkreuzern gekoppelt hatte und weil die Gefahr bestand, daß der Hakenkreuzler mit den Reststimmen der A. u. B. G. hätte gewählt werden können. Diese schwankende Politik der Rasinopartei, die zugleich Aufrufe an die jüdischen Wähler erläßt, um mit den Hakenkreuzern zu koppeln, die ihre politischen Verbündeten, mit denen sie jahraus jahrein im Deutschpolitischen Arbeitsblock zusammenarbeiten, alle Verbrechen des Strafgesetzbuches, Mord und Straßenvandalismus nicht ausgenommen, vorwirft, hat eine empfindliche Niederlage erlitten, die in dem Rückgang von drei auf zwei Mandaten auch augenfällig in Erscheinung tritt. Auch die „Deutsche Wahlgemeinschaft“ ist in diese Niederlage hineingezogen worden, die christlich-sozialen Wähler haben eben nicht mit großer Begeisterung dem Hakenkreuzler ihre Stimmen gegeben. Schließlich darf man auch dem deutschen Wähler Prag nicht jeden Kandidaten zumuten. Das Vertrauen zu den politischen Fähigkeiten des Herrn Foery scheint in Prag nicht sehr groß zu sein und daß der Herr Foery durchgefallen ist, ist eine besondere Genugtuung für alle diejenigen, welche den Ueberläufer nicht als das Ideal eines menschlichen Charakters ansehen. Für unsere Prager Genossen aber heißt es jetzt: Run erst recht an die Arbeit!

Kreis Reichenberg.

Bezirk Reichenberg.

Ort	1927	1929	1931
Mühlendorf:			
D. Sozialdemokraten	109/2	184	81/1
Kommunisten	752/15	579	744/14
Nationalsozialisten	191/3	192	306/6
Nationalpartei	—	39	—
Bund der Landwirte	105/2	—	80/2
Gewerkepartei	175/3	—	172/3
Christlichsoziale	223/5	—	226/4
H. u. B. G. u. B. d. Z.	—	184	—
Mi-Paulsdorf:			
D. Sozialdemokraten	81/2	170	153/3
Kommunisten	414/9	408	425/8
Berein. deutsche Part.	487/11	507	614/12
Ueberehen	43/1	—	87/1
Deutschnationale	74/1	—	—
Dörfel:			
D. Sozialdemokraten	326/4	350	317/4
Kommunisten	937/12	794	863/11
Ueberehen	—	161	174/2
Ueberehen Parteien	252/3	—	—
D. Nationalsozialisten	214/3	205	221/3
Wahlgem., Gewerkepart., Mittelstand, B. d. Z. Hausbesitzer	406/5	—	533/7
Christlichsoziale	361/3	394	241/3
Ueberehen Nationalsoz.	—	—	57/0
Einsiedel:			
D. Sozialdemokraten	—	78	70/1
Kommunisten	307/6	237	185/4
Nationalsozialisten	89/2	89	75/1
Nationalpartei	299/7	113	397/9
Bund der Landwirte	164/3	303	142/3
Franzendorf:			
D. Sozialdemokraten	192/4	286	316/6
Kommunisten	571/11	453	450/8
Gewerkepartei	—	—	285/5
Ueberehen Nationalsoz.	—	75	81/1
Ueberehen Bürgerliche	104/2	—	106/2
Ueberehen Sozialdem.	60/1	140	124/2
Deutsche Wahlgem.:			
Ratsoz., Christlichsoz., Hausbes., Ratpartei	—	—	348/6
Deutsche Wahlgem.	531/10	185	—
Ueberehen Arbeiterpartei	124/2	—	—
Johanneshof:			
D. Sozialdemokraten	52/2	197	171/4
Kommunisten	337/9	453	298/7
Wahlgemeinschaft	532/12	—	518/12
Ueberehen Liste	64/1	—	53/1
Vangenbrud:			
D. Sozialdemokraten	—	51	21/0
Kommunisten	214/5	176	188/5
Nationalsozialisten	111/3	79	99/2
Ueberehen Sozialdem.	—	51	68/2
Ueberehen	77/2	—	—
Ueberehen Nationalsoz.	—	13	25/0
Bund der Landwirte	103/2	101	45/1
Gewerkepartei	149/4	—	249/6
Christlichsoziale	93/2	212	85/2
Raifersdorf:			
D. Sozialdemokraten	315/3	432	410/3
Kommunisten	1494/13	1337	1451/12
Nationalsozialisten	463/4	467	454/2
Ueberehen Sozialdem.	239/2	109	101/1
Ueberehen Nationalsoz.	—	121	147/1
Bund der Landwirte	226/2	574	257/2
Christlichsoziale	504/4	916	629/5
D. Gewerkepartei	494/4	—	543/5
Deutschnationale	173/2	—	158/1
Hausbesitzer	—	—	233/2
Reu-Paulsdorf:			
D. Sozialdemokraten	96/1	309	128/2
Kommunisten	359/7	360	427/9
Deutschnationale	965/5	—	233/4
Nationalsozialisten	59/1	150	101/2
Ueberehen Nat. u. Ueb. Soz.	67/1	91	88/2
Hausbesitzer	—	—	151/3
D. Wahlgemeinschaft	210/4	214	332/8
Ober-Sandchen:			
D. Sozialdemokraten	233/6	162	275/7
Kommunisten	187/4	147	133/4
Nationalsozialisten	—	33	81/2
Wahlgemeinschaft	236/5	—	190/5
Ober-Rosenthal:			
D. Sozialdemokraten	306/3	487	361/3
Kommunisten	590/5	536	561/5
Ueberehen Sozialdem.	623/6	800	639/5
Ueberehen Nationalsoz.	1162/11	974	1133/10
Nationalsozialisten	—	186	226/2
H. u. B. G.	—	383	245/2
Ueberehen Gewerkepartei	—	—	146/1
Christlichsoz., Gew. u. Nationalpartei	—	505	730/6
Ueberehen Volkspartei	—	—	82/1
Nationaldem.	71	89	124/1
Deutsche Einheitsliste	1033/10	—	—
Röschitz:			
D. Sozialdemokraten	230/2	455	308/3
Kommunisten	862/8	714	664/6
Nationalsozialisten	983/10	693	1175/10
D. Gewerkepartei	312/3	—	218/2
Christlichsoziale	356/4	468	316/3
Hausbes. u. B. d. Z.	—	286	238/2
Ueberehen Sozialdem.	430/4	547	568/5
Ueberehen Nationalsoz.	205/3	372	396/4
Ueberehen Gewerkepart.	156/2	55	70/1
Nationaldem.	—	33	67/0
Rosenthal 1:			
D. Sozialdemokraten	157/2	302	195/3
Kommunisten	644/8	510	602/7
D. Volksgemeinschaft	—	—	1020/12

Ort	1927	1929	1931
Rationalsozialisten	—	193	311/3
Ueberehen Sozialdem.	259/3	254	268/3
Ueberehen Nationalsoz.	117/2	172	124/1
Ueberehen Gewerkepart.	—	38	60/0
Nationaldem.	81/1	28	85/1
Rudolfsthal:			
D. Sozialdemokraten	97/4	74	92/5
Kommunisten	80/4	68	59/3
Wahlgemeinschaft	37/4	—	81/4
Schönborn:			
D. Sozialdemokraten	—	64	53/1
Kommunisten	246/6	223	223/5
Wahlgemeinschaft (parteilos)	326/9	—	—
Parteilose	—	—	202
Bund der Landwirte	—	—	140
Christlichsoziale	—	—	52
			394/9

Gerichtsbezirk Kraußau-Grottau.

Ort	1927	1929	1931
Görzdorf:			
D. Sozialdemokraten	441/10	378	280/7
Kommunisten	376/8	365	318/7
Bürgerl. Einheitsliste	—	—	560/13
Ueberehen Sozialdem.	83/2	104	95/2
Ueberehen Nationalsoz.	43/1	38	21/0
Nationalsozialisten	—	89	57/1
Reiten:			
D. Sozialdemokraten	—	77	54/1
Kommunisten	289/7	295	243/6
Berein. deutsche P.	118/3	—	230/6
Ueberehen Sozialdem.	48/4	54	50/1
Ueberehen Nationalsoz.	36/0	14	35/1
Bund der Landwirte	110/3	148	148/3
D. Gewerkepartei	103/3	—	—
Reudorf:			
D. Sozialdemokraten	—	44	49/1
Kommunisten	710	401	407/10
Ueberehen Sozialdem.	71	27	40/1
Bund der Landwirte	76	260	234/5
Deutsche Gewerkepart. und Angestellten	73	—	163/4
Christlichsoziale	74	189	137/6
Ober-Kraußau:			
D. Sozialdemokraten	—	36	65/2
Kommunisten	242/7	190	189/5
Ueberehen Sozialdem.	20/0	19	35/0
Bund der Landwirte und Christlichsoziale	123/4	—	136/4
National-, Gewerkepartei, Kaufm.	—	—	136/4
Weißkirchen:			
D. Sozialdemokraten	—	71	87/2
Kommunisten	467/11	426	373/3
Bund der Landwirte	905/13	300	376/7
D. Gewerkepartei	—	—	102/2
Christlichsoziale	—	130	87/2
Wahlgem., Arb., Ang., Hausbesitzer	—	—	77/2
Ueberehen Wahlgemein.	—	—	45/1

Bezirk Friedland-Neustadt.

Ort	1927	1929	1931
Ballendorf:			
D. Sozialdemokraten	119/3	173	144/4
Kommunisten	129/4	120	157/4
Bund der Landwirte	384/11	385	270/10
Dittersbach:			
Christlichsoziale	359/7	254	180/4
Kommunisten	243/5	259	324/7
Gewerkepartei	—	—	66/1
D. Sozialdemokraten	78/2	113	32/1
D. Wahlgemeinschaft	183/4	144	52/1
Bund der Landwirte	—	—	158/4
Dörfel:			
Kommunisten	2	60	60/3
Bund der Landwirte	4	71	64/3
Hausl., Gewerbetreibende u. Angestellte	43/3	46	54/3
Eberdorf:			
Kommunisten	76/2	70	74/2
Bund der Landwirte	103/3	126	97/2
D. Wahlgruppe	167/5	—	90/2
Gewerkepartei	—	—	106/3
Nationalsozialisten	—	48	68/2
D. Sozialdemokraten	—	111	42/1
Christlichsoziale	143/5	171	99/3
Parteilose	106/3	—	—
Friedland:			
D. Sozialdemokraten	269/3	518	380/3
Kommunisten	797/7	747	785/7
Gewerkepartei	227/2	—	644/6
Nationalsozialisten	314/3	450	410/4
Nationalpartei	1153/12	535	827/8
Ueberehen Nat. u. Ratsoz.	218/2	215	262/2
Bund der Landwirte	202/2	534	178/2
Christlichsoziale	540/5	631	453/4
Fernsdorf:			
Kommunisten	75	103	109/5
Bund der Landwirte	75	60	42/4
Gewerkepartei	73	—	35/4
Ueberehen	—	—	20/0
D. Sozialdemokraten	45/2	51	55/2
Wittenau:			
Bund der Landwirte	274/7	148	241/6
Kommunisten	337/8	330	321/7
D. Sozialdemokraten	119/3	177	147/3
Kleinhausl. u. Fest- besitzer	97/2	—	99/2
Christlichsoziale	180/4	245	205/5
Nationalsozialisten	—	61	57/1
Ueberehen	—	—	21/0

Ort	1927	1929	1931
Wittenau:			
Kommunisten	—	224	230/6
Bund der Landwirte	—	127	67/2
D. Arbeitergemeinsh.	—	—	196/5
D. Sozialdemokraten	—	67	63/2
Neustadt:			
D. Sozialdemokraten	245/3	332	298/3
Kommunisten	1336/13	1187	1193/12
Christlichsoziale	436/4	828	494/5
Nationalsozialisten	218/2	311	237/3
Ueberehen	82/0	—	81/0
Nationalpartei	—	110	224/2
Gewerkepartei	367/4	—	538/5
Wahlgemeinschaft	414/4	151	—
Neupöthen:			
D. Sozialdemokraten	111/2	126	143/3
Nationalpartei	—	77	174/4
Kommunisten	548/12	443	456/10
Bund der Landwirte	—	263	175/4
Christlichsoziale	162/3	240	132/3
Gewerkepartei	—	—	171/4
Nationalsozialisten	—	116	65/1
Ueberehen	50/1	—	52/1
Wahlgemeinschaft	498/12	—	—
Ringenheim:			
Kommunisten	259/6	291	276/6
Gewerkepart., Kleinb., Richter	385/6	—	276/6
Ueberehen	53/1	—	77/1
D. Sozialdemokraten	—	115	61/1
Bund der Landwirte	221/5	—	216/4
Schönwald:			
Kommunisten	170/5	157	155/4
Christlichsoziale	123/3	177	138/4
Bund der Landwirte	251/7	193	215/6
Gewerkepartei	98/3	—	83/2
D. Sozialdemokraten	—	64	57/2
Seigsdorf:			
Kommunisten	8	166	128/4
D. Sozialdemokraten	—	89	158/4
Handel- u. Gewerbetreib.	—	—	126/4
Bund der Landwirte	7	—	122/3

Bezirk Gablonz-Zannwald.

Ort	1927	1929	1931
Antonowald:			
Sozialdemokraten	61/1	103	98/2
Kommunisten	362/3	237	206/5
Ratpartei	163/3	45	86/2
Ratsoz.	141/3	193	330/6
Bad Schlag:			
Sozialdemokraten	173/3	126	191/4
Kommunisten			

Gerichtsbezirk Kapitz:

Kapitz: D. Sozdem. 107 St., 3 W.; Kommunisten 66 St., 2 W.; d. Nationalsoz. 242 St., 6 W.; d. Bürgerl. Wahlgemeinschaft. 345 St., 14 W.; tsch. Bürgerliche 180 St., 5 W.

Bezirk Neuhaus:

Neuhaus: D. Sozdem. 109 St., 4 W. (1927: 67 — 2); Tsch. 1 W.; B. d. S. 3 W.; Gewerkepartei 2 W.; Christlichsoz. 3 W. (früher D.)

Gerichtsbezirk Wittingau:

Wittingau: D. Sozdem. 211 St., 5 W. (1927: 168 — 4); tsch. Sozdem. 248 St., 6 W. (248 — 7); tsch. Nationalsoz. 234 St., 6 W. (120 — 3); tsch. Agrarier 296 St., 7 W. (208 — 6); tsch. Arbeiter 50 St., 1 W. (56 — 1); tsch. Gewerkepartei 127 St., 4 W. (119 — 3); tsch. Nationaldem. 48 St., 1 W. (60 — 2). Die Kommunisten hatten im Jahre 1927 136 Stimmen und 4 Mandate. konnten aber diesmal nicht mehr kandidieren. Unsere Partei konnte einen schönen Erfolg erzielen, trotzdem im Zuchenthal 40 Familien kein Wahlrecht haben, da sie Deutschösterreicher sind.

Br.-Bezirk Prachatitz:

Prachatitz: D. Sozdem. 542 St., 11 W. (1927: 395 — 12); Nationalsoz. 107 St., 3 W.; Gewerkepartei 120 St., 4 W. Wir verlieren ein Mandat, auf welches noch drei Stimmen entfielen hätten.

Prachatitz: Soz. Demokraten 440 St., 11 W. (1927: 396 — 11); Bund der Landwirte 134 St., 3 W.; Gewerkepartei 83 St., 2 W.; Christlichsoziale 265 St., 7 W.; tschechische Parteien 50 St., 1 W.

Prachatitz: Soz. Demokraten 174 St., 9 W.; bürgerliche Parteien 119 St., 6 W.

Prachatitz: Soz. Demokraten 123 St.; Nationalsozialisten 90 St.; Bund der Landwirte 94 St.

Prachatitz: Sozdem. 165 St., 4 W. (1927: 378 — 13); Kleinbauern und Häusler 99 St., 2 W.; Kommunisten 67 St., 2 W.; Nationalsoz. 138 St., 4 W.; Christlichsoz. 292 St., 6 W.

Prachatitz: Sozdem. 69 St., 5 W. (1927: 2 W.); B. d. S. 39 St., 3 W.; Christlichsoziale 58 St., 4 W.

Prachatitz: D. Sozdem. 387 St., 12 W. (1927: 361 — 12); d. Bürgerl. Wahlgemeinschaft. 369 St., 12 W.

Prachatitz: Soz. Demokraten: 206 St.; Christlichsoziale 194 St.

Prachatitz: Sozdem. 176 St., 5 W.; Nationalsoz. 47 St., 1 W.; Gewerkepartei 303 St., 12 W.

Prachatitz: Sozdem. 4 W.; Landbund 3 W.; Christlichsoz. 8 W.

Prachatitz: Soz. Demokraten 357 St., 5 W. (1927: 350 — 5); Kleinbauern und Häusler 137 St., 1 W.; Kommunisten 79 St., 1 W. (77 — 1); tschechische Sozialdemokraten 97 St., 1 W. (84 — 1); deutsche Nationalsozialisten 411 St., 5 W. (248 — 3); deutsche Nationalpartei 172 St., 2 W. (208 — 3); Bund der Landwirte 532 St., 7 W. (768 — 10); deutsche Gewerkepartei 84 St., 1 W. (61); Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 174 St., 2 W. (372 — 8); Gewerbe- und Hausbesitzer 100 St., 1 W.

Prachatitz: Soz. Demokraten 543 St., 6 W. (1927: 600 — 8); Kommunisten 333 St., 4 W. (251 — 3); deutsche Nationalsozialisten 453 St., 4 W. (136 — 1); deutsche Nationalpartei 250 St., 3 W. (306 — 5); deutsche Gewerkepartei 100 St., 1 W. (126 — 1); deutsche Christlichsoziale 907 St., 7 W. (590 — 7); vereinigte tschechische Wahlgemeinschaft 185 St., 5 W. (458 — 5).

Gerichtsbezirk Taus:

Taus: D. Sozdem. 187 St., 6 W.; d. Nationalsoz. 85 St., 3 W.; B. d. S. 146 St., 5 W.; Gewerkepartei 42 St., 1 W.; d. Christlichsoziale 41 St., 1 W.; tsch. Wahlgemeinschaft. 93 St., 2 W. Wir verlieren ein Mandat.

Gerichtsbezirk Plan:

Plan: D. Sozdem. 156 St., 6 W.; unpolit. Arbeits- und Wirtschaftspartei 170 St., B. d. S. 100 St., 3 W.

Gerichtsbezirk Tschöbels:

Tschöbels: D. Sozdem. 436 St., 11 W.; tsch. Sozdem. 190 St., 3 W.; Bund der Landwirte 75 St., 1 W.; tsch. Nationalsoz. 48 St., 1 W.; tsch. Bürgerliche 93 St., 2 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 316 St., 9 W.; tsch. Sozdem. 196 St., 5 W.; B. d. S. und Christlichsoz. 85 St., 2 W.; tsch. Bürgerliche 67 St., 2 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 52 St., 5 W. (eigentlich 1 W.); B. d. S. 107 St., 6 W.; tsch. Wahlgemeinschaft 45 St., 3 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 156 St., 5 W.; d. Wahlgemeinschaft 278 St., 10 W.; tsch. Wahlgemeinschaft 115 St., 3 W. (verlieren 1 W.).

Tschöbels: D. Sozdem. 131 St., 7 W.; B. d. S. 81 St., 4 W.; Wahlgemeinschaft 73 St., 4 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 112 St., 6 W.; B. d. S. 99 St., 6 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 127 St., 6 W.; Kommunisten 23 St., 1 W.; B. d. S. 61 St., 3 W.; tsch. Wahlgemeinschaft 94 St., 5 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 163 St., 5 W. (gewinnen 3 W.); Kommunisten 24 St., 1 W.; B. d. S. 84 St., 4 W.; d. Wirtschaftsgemeinschaft 51 St., 2 W.; tsch. Wahlgemeinschaft 15 St.

Tschöbels: D. Sozdem. 72 St., 6 W.; B. d. S. 61 St., 3 W.; tsch. Wahlgemeinschaft 94 St., 5 W.

Tschöbels: D. Sozdem. 4 W.; B. d. S. 5 W.

Bezirk Staab.

Im Bezirke Staab ergibt sich für unsere Partei folgende Entwicklung.

Ort	Gmd.-Wahl	
	1927	1931
Staab	544	628
Staab	51	50
Staab	317	346
Staab	30	77
Staab	108	145
Staab	63	45
Staab	90	94
Staab	47	65
Staab	—	25
Staab	Einigung	87
Staab	299	249
Staab	52	54
Staab	100	134
Staab	75	92
Staab	369	353
Staab	127	—

Brächtiger Sieg im Brünnner Wahlkreis.

Das Ergebnis der Gemeindevahlen.

Brünn, 29. September.

Der Kampf, den wir am 27. Sept. mitternachts führen hatten, war vor allem ein Abwehrkampf. Ein Abwehrkampf sowohl gegen die alten Parteien der Reaktion, die ihre gesicherten Scharen durch erhöhte Agitation gegen die gegenwärtige Regierungskoalition wieder aufzufüllen wollten, als auch gegen die radikalen Parteien der Rechten und der Linken, die aus der katastrophalen wirtschaftlichen Lage des Proletariats Kapital zu schlagen und der Sozialdemokratie die lange ererbte Niederlage zuzufügen bemüht waren. Die vereinten Anstrengungen beider Gruppen sind insbesondere im Brünnner Wahlkreis kläglich gescheitert! Obwohl die letzten Wochen im Zeichen eines mit seltenem Fanatismus geführten konzentrischen Angriffes auf die Sozialdemokratie standen, ist es nicht gelungen, die mächtige Position der Partei im Brünnner Wahlkreise zu erschüttern, im Gegenteil, die Wahlergebnisse des 27. Septembers bedeuten für unsere Partei einen neuerlichen prächtigen Sieg, der durch die unendlich schwierigen Verhältnisse, unter denen er errungen wurde, an Bedeutung noch gewinnt.

Man muß es nur mit angesehen haben, mit welcher Strapaziertheit die bankrotten Christlichsozialen bestrebt waren, die ganze Verantwortung für die trübselige Lage unserer Wirtschaft und die gesteigerte Notlage der arbeitenden Bevölkerung ausschließlich der Sozialdemokratie aufzuladen, mit welcher hemmungslosen Demagogie die Hakenkreuzler und die Kommunisten die einseitige Arbeitslosigkeit und die Erfolge des sozialdemokratischen Fürsorge-ministers herabsetzten oder einfach abzustreiten versuchten, um erweisen zu können, wie fest verankert im Bewußtsein unserer Arbeiterklasse die Ueberzeugung von der Richtigkeit und Redlichkeit sozialistischer Koalitionspolitik ist, wenn es nicht nur gelang, unsere Positionen in den industriellen Gebieten des Brünnner Kreises zu halten, sondern auch gerade in den von der Wirtschaftskrise am meisten betroffenen ländlichen Gebieten noch weitere Fortschritte zu erzielen. Man muß nur der Fülle großagrarischer Lärrenschnitten über die Landwirtschaftsfeindlichkeit der Sozialdemokratie begegnen sein, um die Bedeutung unseres gewaltigen Sormariches im agrarischen und hoklerikalen Südmähren richtig einschätzen zu können.

Man muß die Ergebnisse des 27. Septembers nur einer ruhigen und sachlichen Prüfung unterziehen, um zu erkennen, daß der Gemeindevahlkampf 1931 im Brünnner Kreise den Charakter eines Abwehrkampfes bald verloren hat, daß er unter dem Druck einer unwiderleglichen Argumentation, geknüpft auf eine schlagkräftige, vorgefertigte Organisation bald in einen förmlichen Angriffskampf gewandelt wurde, den die Sozialdemokratie siegreich zu Ende geführt hat.

Mit stolzer Freude erfüllen uns die Nachrichten aus dem

Schönheringau.

In Mähr. Trübau, dem Herzen des deutschen Industriegebietes unseres Wahlkreises, wo sich die Folgen der Krise am empfindlichsten auswirken, hat sich die von Hunger und Arbeitslosigkeit gepeinigten, der wütenden Agitation der Hakenkreuzler und Christlichsozialen ständig ausgelegte sozialdemokratische Arbeiterklasse herrlich geschlagen. Dort hat unsere Partei ihre Mandatszahl um ein weiteres Mandat auf 13 erhöht. Während wir bei den letzten Gemeindevahlen im Jahre 1927 1471 Stimmen und bei den Parlamentswahlen im Jahre 1929 1521 Stimmen erhielten, wurden diesmal für die sozialdemokratische Liste 1615 Stimmen abgegeben. Obwohl es im allgemeinen zu Fehlschlüssen führen müßte, wenn die Ergebnisse der Gemeindevahlen mit denen der letzten Parlamentswahlen verglichen werden, da die größere Zahl von Listen und lokale Momente verschiedenster Art den Kommunalwahlen einen veränderten Charakter verleihen, so ist doch ungemein erfreulich, daß auch in einer Reihe anderer Orte des Trübauer Bezirkes wie Borstendorf, Friedendorf oder Wittigsdorf am 27. September unsere Stimmenzahl gegenüber den Parlamentswahlen erhöht werden

Taschan	122	122
Jung	293	277

Die tschechische Sozialdemokratie führende Partei im Pilsener Gebiet.

Wir haben schon in unserer letzten Ausgabe über die schönen Erfolge der tschechischen Genossen im Pilsener Gebiet berichtet, die sie bei den Vereinbarungen über die Zusammenfassung der Gemeindevereinigungen in einer ganzen Reihe von Gemeinden erzielen konnten. Diese guten Anzeichen, die in diesem Verhandlungserfolg lagen, haben sich denn auch bei den Wahlen am Sonntag als vollständig richtig erwiesen: Die tschechische Sozialdemokratie ging als die stärkste Partei im Pilsener Gebiet hervor. Insgesamt vereinigt sie auf ihre Listen 46 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Gegenüber den Gemeindevahlen im Jahre 1927 holten sich die tschechischen sozialdemokratischen Listen in 299 Gemeinden des Pilsener Kreisgebietes 5000 Stimmen mehr und gegenüber den Parlamentswahlen im Jahre 1929 800 neue Stimmen.

Der Wahlausgang im tschechischen Lager.

Die Wahlen bringen im tschechischen Lager im allgemeinen noch weniger Veränderungen als im deutschen. Bemerkenswert ist vor allem, daß sich die tschechischen Genossen in ihren Positionen nicht nur gehalten haben, sondern vielfach beträchtliche Fortschritte zu erzielen vermochten. Die Kommunisten dagegen, die sich im tschechischen Lager wie im deutschen von den gegenwärtigen Wahlen einen Auftrieb versprochen hatten, scheinen nur in der Slowakei und zwar auf Kosten der Hlinkapartei einigemmaßen gewachsen zu sein.

Der große Wahlerfolg Stibrunys in Prag ist eine lokal begrenzte Angelegenheit, womit freilich nicht gesagt ist, daß die Faschisten nicht von Prag aus eine Reichspartei größeren Formats werden aufbauen können, ähnlich wie einst die Christlichsozialen aus einer Wiener Volkspartei eine Reichspartei geworden sind. Der Erfolg Stibrunys ist zunächst einmal der Agitation zu danken, die er seit Jahren mit seiner Revolverpresse treibt. Freilich haben zu dem Erfolge des Faschistenhäuptlings und Kandidaten für das Strafgericht auch die bürgerlichen Parteien beigetragen, die ihn aufgepäppelt haben und als Sturmbod gegen die Sozialisten verwenden wollten. Dabei haben sie sich genau so ins eigene Fleisch geschritten, wie die Deutschnationalen mit der Grobzüchtung der Nationalsozialisten. Stibrunys hat den Sozialdemokraten überhaupt keinen Abbruch getan. Den Nationalsozialisten hat er in Prag drei Mandate abgenommen, die sie aber leichter verschmerzen können, als die Nationaldemokraten die zwei Sitze, die er ihnen abgenommen hat. Daß die Kramarpartei sich mit soviel Eifer hinter einen moralisch abgeurteilten Demagogen gestellt hat, dessen Wahlparole noch dazu gegen den Präsidenten der Republik gerichtet war, hat sich an der tschechischbürgerlichen Partei empfindlich gerächt. Die Nationaldemokraten haben aber auch in der Provinz nirgends die Erfolge, die sie sich erhofft hatten, während die Nationalsozialisten ihren Prager Verlust in Mähren reichlich wettmachen konnten.

Die tschechischen Agrarier haben ihre Positionen leider diesmal behauptet, die Agrarikalen konnten über das Maß ihrer Stimmengahlen von 1929 nicht hinauskommen. Die Bilanz ist also im großen Ganzen unverändert.

Das Ende der Tolerierungspolitik?

Berlin, 29. September. (Eigenbericht.) Morgen nachmittags werden Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ihre Besprechungen mit dem Reichskanzler fortsetzen. Es soll die gesamte politische Lage besprochen werden, vor allem aber die neuen Maßnahmen, die in der für die nächsten Tage angekündigten Notverordnung enthalten sein werden. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften haben erklärt, daß die Verschlechterung des Tarifrechtes, die weitere Senkung der Löhne und ein neuer Abbau der sozialen Leistungen gleichbedeutend sei mit dem Ende der bisherigen Politik gegenüber dem Kabinett Brüning.

Auf der anderen Seite haben heute die Spitzenverbände der Unternehmer einen neuen Vorstoß gegen die Lebenshaltung der breiten Massen des Volkes unternommen. Sie unterbreiten der Regierung ein Programm, das eine Senkung der Steuern verlangt und zugleich Abbau der Löhne und der Sozialleistungen, Senkung der Verkehrs- und Posttarife, Konsolidierung der öffentlichen Schulden und Aufhebung der Bewirtschaftung des Wohnbauwesens. Die öffentlichen Betriebe sollen abgebaut, dagegen soll das Privateigentum gesichert und gefördert werden.

Wenn die Regierung diesen Forderungen auch nur zum Teil nachgibt, so wäre damit für die Sozialdemokratie sofort das Ende der Tolerierungspolitik gekommen.

Die Großdeutschen gegen das Sparprogramm.

Wien, 29. September. (Eigenbericht.) Den ganzen Tag über haben heute Beratungen über das Verhalten der Parteien zu dem Sparprogramm der Regierung stattgefunden. Die Reichsparteileitung der Großdeutschen hat nach längerer Beratung beschlossen, ihre Abgeordneten aufzufordern, das von der Regierung vorgelegte Budgetsanierungsprogramm abzulehnen. Man sollte darnach annehmen, daß das die Krise bedeutet.

Da aber der großdeutsche Justizminister Dr. Schürff nicht sofort zurücktreten ist, sondern vielmehr bekannt wird, daß er im Ministerrat auch dafür gestimmt hat, so glaubt man, daß der Beschluß nur bedeutet, daß neue Verhandlungen stattfinden sollen, um solche Änderungen des Gesetzes durchzuführen, für die dann auch die Großdeutschen stimmen könnten.

Norwegen stiftet den Goldstandard.

Oslo, 28. September. Die norwegische Regierung hat vorübergehend die Aufhebung des Goldstandards verfügt und die Ausfuhr von Gold verboten.

Dänemark folgt nach.

Kopenhagen, 29. September. Der Reichstag hat heute den Gesetzentwurf zur Suspendierung der Goldstandardpflicht der Nationalbank bis zum 30. September 1931 endgültig angenommen. Das Gesetz tritt unverzüglich in Kraft.

konnte. Aber auch in fast allen anderen Orten dieses Organisationsbezirkes haben wir bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. In Priesen, Ober-Kauden, Johnsdorf haben wir unsere Mandatszahl vergrößert, nur in zwei Orten haben wir kleinere Verluste erlitten, im ganzen Bezirk haben wir nur vier Mandate verloren, dafür aber 13 neue gewonnen.

Auch im Zwittauer Gebiet haben wir unsere Position vollkommen behauptet. Einem Verlust von 5 Mandaten steht dort ein Gewinn von 7 Mandaten gegenüber. Auch hier haben wir in der wichtigsten Industriestadt des Gebietes, in Zwittau, durch den Gewinn eines weiteren Mandates (im ganzen 10) unsere ungenücherte Popularität unter der Arbeiterschaft erwiesen. Diese Tatsache wird noch bestätigt dadurch, daß in einer Reihe von Orten unsere Partei überhaupt das erstmalig kandidiert hat und überall Mandate errungen hat.

Im Brünnner Bezirk haben wir zwar durch den Verlust von zwei Mandaten in Schöllschitz (14 Stimmen Verlust) eine kleine Schlappe erlitten, in Mährisch-Jedoch wurde unser Bestehen von 6 Mandaten mit einem Stimmengewinn von 32 Stimmen gegenüber den letzten Gemeindevahlen unterhalten.

Unsere nächsten Erwartungen wurden aber von den Meldungen aus dem

Südmährischen Landgebiet

übertroffen. Gerade dort, wo die Gemeindevahlen vielfach unter scharfen Terrorversuchen unserer Gegner stattfanden, wo das offene Bekenntnis zur sozialdemokratischen Partei und gar die Uebnahme einer öffentlichen Funktion für diese Partei oft mit den schwersten persönlichen Benachteiligungen verbunden ist, — die Geschichte von der angekündigten Ernte und den vernichteten Feldern eines unserer Vertrauensleute in Tajar ist noch nicht vergessen! — wo es am schwierigsten ist, der Agitation der Agrarier und dem unerschämten Mißbrauch von Kirchen zu christlichsozialer Parteipropaganda wirkungsvoll entgegenzutreten, gerade dort haben wir einen großartigen Sieg davongetragen. In zahlreichen Gemeinden, in denen wir bisher überhaupt noch nicht kandidieren konnten, haben wir ganz gewaltige Erfolge zu verzeichnen, wie z. B. in Lehwitz, wo wir im ersten Ansturm 7 Mandate errangen.

In ganz Südmähren haben wir nur 8 Mandate verloren, dafür aber 41 neue erobert.

Bis ans Risiburg, Lundenburg, wo sich die Abwanderung der deutschen Bevölkerung fühlbar machte, und einige wenige kleinere Gemeinden haben wir in ganz Südmähren nicht nur gegenüber den Gemeindevahlen des Jahres 1927, sondern auch gegenüber den Parlamentswahlen im Jahre 1929 bedeutende Stimmengewinne zu verzeichnen, so in Gruggbach, Erbberg, Höllein, Grafendorf, Schönan, Probitz, Zuderhandl, Borotitz, Bohnitz, Prokmetitz, Kl. Tschowitz, Kaufendrun, Gr. Dittowitz, Krainitz, Weinberg und Pratschbrunn.

So ist das Ergebnis des 27. Septembers das eines unbestreitbaren Sieges. Es zeigt uns, daß die aufopfernde Arbeit unserer Vertrauensleute, die sich Tag und Nacht der Agitations- und Aufklärungsarbeit unserer Partei widmeten, nicht fruchtlos war und die betrieblende Idee des Sozialismus wieder ein Stück weiter in die Reihen des Indifferentismus hineingetragen hat. Es zeigt uns aber auch das tiefe, verständnisvolle Vertrauen, das dieses qualte, leidende und doch ungetroffene Proletariat des gemischtsprachigen Brünnner Gebietes in eine Partei, der Sozialdemokratie, entgegenbringt.

Wenn auch die Hakenkreuzler in manchen Teilen des Kreisgebietes Erfolge zu verzeichnen hatten, sie wurden nur auf Kosten anderer bürgerlicher Parteien, nicht auf Kosten der Sozialdemokratie errungen.

Die deutschen Arbeiter, die deutschen Arbeiter des Brünnner Kreises stehen dicht gescharrt in unerschütterlicher Treue um unser, unser Banner und sie lassen es noch diesem Wahlkampf siegreich im Winde flattern!

Tagesneuigkeiten

Das erste Volkshochschulheim in der Republik eröffnet.

Brünn, 28. September. In Brünn wurde am Montag in Anwesenheit vieler Vertreter der Behörden und der Volkshochschulorganisationen des In- und Auslandes das erste Volkshochschulheim feierlich eröffnet. Die in anderen Staaten, besonders in Deutschland, Dänemark und in Wien schon vor dem Kriege ausgearbeitete Volkshochschulbewegung hat nach dem Umsturz auch in der Tschechoslowakei einen großen Aufschwung genommen. Sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite wurde der Volkshochschulbewegung großes Augenmerk gewidmet und in einer Reihe von Städten, vor allem in Prag, Brünn und Mähr.-Ostau, Abendkurse an Volkshochschulen eröffnet, die sich bald des regsten Interesses der gesamten Bevölkerung, vor allem der Arbeiter und Angestellten, erfreuten.

In Brünn wurde unter Leitung des Genossen Prof. Dr. J. J. die deutsche Volkshochschule gegründet und deren Abendkurse im ersten deutschen Gymnasium abgehalten, das seine Räume zehn Jahre hindurch der Volkshochschule zur Verfügung stellte. Durch die erfolgreiche Arbeit der Brüner deutschen Volkshochschule und durch die zähe und aufopfernde Tätigkeit ihres Leiters Prof. J. J. ist es nun ermöglicht worden, in der Republik das erste Heim einer Volkshochschule überhaupt zu eröffnen. Die Bedeutung der Brüner Volkshochschule wurde auch von den vielen Rednern, sowohl von den Vertretern der Behörden als auch den aus- und inländischen Volkshochschulern gewürdigt und dem Leiter derselben der Dank für seine unermüdete Tätigkeit ausgesprochen.

Flugzeug stürzt in die Zuschauermenge.

Schreckensszenen bei einem Schweizer Flugmeeting.

Luzern, 27. September. Ein heute vom Zentralschweizerischen Verein veranstaltetes Flugmeeting in Luzern mußte infolge eines schrecklichen Unglücks vorzeitig abgebrochen werden. Als der Kunstflieger Gerber aus Zürich seine Akrobatikflüge unternahm und niedergehen wollte, stürzte das Flugzeug aus 50 Meter Höhe in die Zuschauermenge ab, wobei sich der Apparat in die Erde einbohrte. Getötet wurden drei Knaben, von denen zwei im Alter von vier, bezw. 14 Jahren standen. Die dritte Leiche ist noch nicht identifiziert. Zu den 21 Verletzten kommt noch eine große Anzahl Leichtverletzter hinzu, die ärztliche Hilfe bis jetzt noch nicht in Anspruch nehmen mußten. Auch der Pilot erlitt schwere Verletzungen.

Banditenüberfall auf den Zug Ruden-Peking.

30 Tote und viele Schwerverletzte.

London, 27. September. Die Reuters aus Peking meldet, wurde gestern nachmittags der Ruden-Pekingzug 55 Meilen westlich von Ruden durch eine Räuberbande zum Entgleisen gebracht. 30 Personen wurden getötet, darunter der Lokomotivführer, der Heizer und zwei andere Zugbeamte. Außerdem wurden viele Personen schwer verletzt. Der Zug wurde dadurch zum Entgleisen gebracht, daß man die Schienen aufgerissen hatte. Die Banditen plünderten den Zug vollkommen aus, bevor sie das Weite suchten. Hilfszüge sind von Tientsin entsandt worden und chinesische Truppen versuchen, die Banditen zu umzingeln.

Schießende Bankräuber.

Berlin, 29. September. Auf die Leltower Kreisparke in Lichtersfelde wurde heute nachmittags kurz nach 15 Uhr von zwei bewaffneten jungen Burchen ein Raubüberfall ausgeführt. Einer der anwesenden Beamten der Kasse, der Volontär Schirmel, versuchte sofort durch die Hintertür Hilfe herbeizuholen, worauf die Räuber scharf schossen. Der Volontär erhielt einen Rückenstich und fiel ohnmächtig bei der Türe nieder. Die Räuber rafften in aller Eile das auf den Tischen umherliegende Geld zusammen, legten es in mitgebrachte Aktentaschen und verschwanden. Man rechnet damit, daß sie etwa 1000 bis 2000 Mark erbeuteten. Die Räuber schwangen sich nach der Tat auf bereitstehende Fahrräder und entkamen in der Richtung Sanssouci. Passanten, die auf die beiden Räuber aufmerksam wurden und wohl auch die Schüsse im Innern der Kreisparke gehört hatten, versuchten die beiden zu verfolgen. Die Räuber feuerten jedoch auf offener Straße mehrfach auf die Verfolger, so daß diese die Jagd einstellen mußten. Obwohl das Ueberfallkommando sofort alarmiert wurde, gelang es nicht mehr, der Täter habhaft zu werden. Der verletzte Volontär wurde ins Krankenhaus gebracht.

Ein deutscher Rinderchulmonat wird im Oktober in allen deutschen Siebungen von der Deutschen Landeskommission für Rinderchul und Jugendfürsorge in Böhmen durch ihre Zweigvereine, die Deutschen Bezirksjugendfürsorgen, in Form öffentlicher Sammlungen und Veranstaltungen durchgeführt. Nur einmal im Jahr ruft die deutsche Jugendfürsorge Böhmens die Allgemeinheit zu Opfern auf und deshalb sollte auch niemand abseits stehen und seine Pflichten verjagen.

Das Blutbad von Velký Vítěz.

Ein Kriegsverbrechen nach 12 Jahren vor den Richtern. - Kriegsrecht als Deckmantel eines siebenjähigen Raubmordes.

Prag, 29. September. Das Prager Schwurgericht hat seinen Sensationsprozeß. Der Zuschauer ist vollständig gefüllt, zahlreiche Berichterstatter auswärtiger Blätter haben sich eingefunden. Die umfangreiche Anklage legt dem 34 Jahre alten Karl Horak, zuletzt Eisenbahner in Chlumetz, zur Last, am 12. Juni des Jahres 1919 bei den Kämpfen mit den ungarischen Bolschewiken sieben jüdische Bürger der Ortschaft Velký Vítěz in der Slowakei unter Benützung des Kriegszustandes erschossen zu haben, nachdem er ihnen ihr Geld und ihre Wertgegenstände abgenommen und sich behalten hatte.

Interessant und zum Verständnis unentbehrlich ist die prozessuale Entwicklung dieses (scheidungsfalles. Das Divisionsgericht in Kaschau erklärte sich hinsichtlich Horaks im Jahre 1920 als unzuständig, weil Horak sich nur als ehemaliger Legionär an den Kämpfen beteiligte, aber als Soldat schon abgerüstet hatte. Nach dieser etwas sonderbaren Entscheidung brachte die Staatsanwaltschaft in Prešov die Anklage ein. Horak wurde 1922 in Haft genommen, sodann aber entlassen und benutzte die Gelegenheit, um ins Ausland zu verschwinden. Es wurde ein Steckbrief erlassen und Horak, als er in diesem Jahre zurückkehrte (offenbar in der Meinung, die Sache sei vergessen), wurde арrestiert und das Oberste Gericht wies den Fall dem eigentlich nicht zuständigen Schwurgericht in Prag zu. Dem Schwurgerichtspräsidenten Oskar Kajak, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Urban, die Verteidigung Dr. Svoboda. Für die Hinterbliebenen der Ermordeten, die vom Staat Schadenersatz verlangten, traten die hiesigen Anwälte Dr. Bill, Dr. Alter und Dr. Hartmann auf.

Die Tragödie spielt sich während der Rückzugskämpfe der tschechischen Truppen ab. Die Stimmung der Soldaten ist tief deprimiert. Mühselig und Angst vor Verrat, wie sie jeden Rückzug begleiten, liegen auch hier in der Luft. Beim Dorf Velký Vítěz wird nach der Räumung ein Gegenangriff unternommen und die Ortschaft wieder besetzt. Die Einwohner, die auf die zwei anwesenden jüdischen Familien Fleischer und Lefkowitz (schlecht) zu sprechen sind, begünstigen diese der Sympathie mit den Roten und der Spionage. Zwar ist nichts zu beweisen, aber die Verhaftung der Soldaten kann sich nun entspannen. Gleich wollten sie die vermeintlichen Verräter an die Mauer stellen. Dem einsichtigen Kompaniekommandanten Kapitän Freundl gelang es, seine Leute zu beschwichtigen. Der Fall soll beim Divisionskommando in Marghary unterzucht werden. Sieben Männer der beschuldigten Familien werden verhaftet (einer der Kranke im Bett liegt, herbeigekleidet) und der Zugkommandant Oberleutnant Tesař mit der Aufnahme der vorgeschriebenen Protokolle beauftragt. Die Verhafteten sind Aladar, Simon, Wilhelm und Benjamin Fleischer und Josef, Artur und Viktor Lefkowitz. Man schickte um den Richter (Ortsvorsteher), um Auskünfte einzuholen und die Eskorte bestehend aus dem Gefreiten Kozel und den Infanteristen Kozala, Krejčí und Gasmann macht sich marschbereit.

Aber ehe noch der Ortsvorsteher Bednár zur Amtshandlung erscheint, stellt sich der Korporal des benachbarten Legionärbataillons, Karl Horak, ein. Er ist nur mit Hemd und Hose bekleidet, die Waffe trägt er überm Arm. In der Hand aber trägt er ein 25schüssiges automatisches Gewehr französischer Konstruktion, wie es in der österreichischen Armee unter dem Namen „Kuskele“ stellenweise verwendet wurde. „Wo sind die Juden?“ fragt er den Oberleutnant. Dann verlangt er „in grober Weise“ von dem Offizier die Uebergabe der Verhafteten. Er kommt im Auftrag des Kapitäns Bejsoda, der Gruppenkommandant und also Vorgesetzter des Kapitäns Freundl ist. Dieser konnte nicht einwenden (obwohl sich die Befehlsgewalt Bejsodas lediglich auf militärisch-taktische Operationen bezog und keineswegs auf derartige Fälle), machte aber den großen Legionärskorporal höflich aufmerksam, daß die Juden dem Kommando überstellt werden sollten und dies ohne Protokolle nicht gehe. Ohne aber auf ihn weiter zu hören, übernahm Horak das Kommando der vier Eskortmänner, kommandierte „March!“ und gab vor den Augen des Offiziers einem der Unglücklichen einen Fußtritt, daß dieser fast zusammenbrach. Das folgende sah dann der Oberleutnant nicht mehr, wohl aber der „Richter“, der sich eben aus der Richtung näherte, in der der Transport abmarschierte. In einer Entfernung von etwa 400 bis 500 Schritten vom Dorf stieg er auf sie und Aladar Fleischer ließe ihn an, sich ihrer anzunehmen. Horak brüllte ihn zuerst an, er brauche ihn nicht. Als sich der Vorsteher nicht abweisen ließ, schrie er ihm zu: „Was haben die Juden verbrochen? Haben sie mit den Rognaren gepöbelst? Sag die Wahrheit oder ich knall dich nieder!“ Der Richter wußte aber von nichts.

Nun ließ sich Horak von den Gefangenen ihr Geld und ihre Wertgegenstände abliefern, wobei er ihnen versprach, es durch den Vorsteher ihren Leuten zuzuschicken. Er schrieb aber keine Bescheinigung und als der Richter ihn darauf aufmerksam machte, befahl er ihm, abzuharren. Raum war dieser etwa 200 Schritte entfernt, hörte er einen Schuß fallen. Er drehte sich um und sah einen der Verhafteten zusammenbrechen. Wer geschossen hat, ist aber nicht zu erkennen, die Leute stehen dicht beisammen. Und nun fallen noch weitere Schüsse und einer nach dem andern fällt zu Boden.

Auch Oberleutnant Tesař hat die Schüsse gehört. Die ersten folgten in regelmäßigen Intervallen, wie die Schußkette einer automatischen Waffe. (Die Schußwaffen feuern selbsttätig nach Art der Maschinengewehre.) Dann fielen mehrere Schüsse in ungleichen Abständen. Alle sieben sind tot, einer mußte erst noch einen Gnadenschuß bekommen.

Von der Sache selbst hat Horak keine Meldung erhalten, ebensowenig hat er die Wertgegenstände und das Geld abgeführt. Der Richter hat viele Hundert gesehen, nach Erklärung der Hinterbliebenen hatte Aladar Fleischer 30.000 K. bei sich, Josef Lefkowitz 8700, weil sie am gleichen Tage Woll und Fett einkaufen wollten. Man begann aber doch davon zu reden und schließlich erstattete Kap. Freundl die Anzeige. Bei der Einvernahme vor dem Militärgericht gab Horak ruhig alles zu, mit der Einschränkung, daß die „Hinrichtung“ von den andern vier beschlossen worden sei. Er gab aber zu, sich geäußert zu haben: „Wir werden keine Zeremonien mit ihnen machen“ und selbst „Feuer!“ kommandiert zu haben. Bei seiner Einvernahme bei der Prešauer Sedria (Kreisgericht) erklärte er plötzlich, er könne sich auf nichts entsinnen, und heute kommt er plötzlich mit der Anklage, er habe in Rotwehr gehandelt, weil die Juden ihn mit Stock und Revolver bedroht hätten. Er sei vollkommen unschuldig. Die anderen hätten geschossen, er habe dann erst später, ohne zu wissen, was eigentlich vor sich gebe, einen Schuß ins Blinde abgegeben.

Aber die übereinstimmenden Aussagen der anderen Zeugen stehen gegen ihn. Er hat von der Beute jedem hundert Kronen gegeben, den „Reiß“ in die Tasche gesteckt, das hat auch der „Richter“ gesehen. Er hat einen fremden Soldaten vom 21. Regiment aufgefordert, sich an der Exekution zu beteiligen, was dieser ablehnte. Diesem gleichen Soldaten hat er auf dem Rückweg eine Silberuhr und eine Handvoll Geld gegeben mit den Worten: „Das ist von der heutigen Jagd, da hab ich mir aber ein Gutes getan!“ und die „Komodie“ (so drückte er sich aus) beschloß er mit den Wörtchen: „So, Jungens, jetzt scharrt sie ein und geht in die Hölle zurück. Ragdar!“

In den Nachmittagstunden wurde die Verhandlung auf morgen vertagt, wo insbesondere die unmittelbaren Tatzeugen zu Worte kommen werden. rh.

und seine Antwort erhielt, erbrach er die Tür des Badezimmers und fand seine Frau ertrunken in dem Wasser in der Wanne. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Gefährlicher Tod. Wie uns aus Gablonz gemeldet wird, wurde in einem dortigen Gasthaus die Leiche einer 50jährigen Frau aufgefunden. In der Toten wurde die in Wien geborene und nach Heidelberg zuständige verheiratete Frau Marie Burger festgestellt, die zu kurzem Aufenthalte in Gablonz eingetroffen war. Die untersuchenden Organe stellen fest, daß der Tod der Frau unter Umständen durch fremdes Verschulden herbeigeführt worden sei, weshalb die gerichtliche Obduktion angeordnet und die Erhebungen eingeleitet wurden.

Neuer U.S.A.-Zeppelin. Das amerikanische Marineministerium trifft Vorbereitungen zum Bau eines neuen Riesenluftschiffs. Das Luftschiff soll noch bedeutend größer werden als der 184.000 Kubikmeter Gas fassende „Akron“, dessen erster Probeflug mit 111 Passagieren an Bord vor wenigen Tagen zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen ist. (Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ faßt 105.000 Kubikmeter Gas.)

Wehr Alkoholverbrechen. Eine in London veröffentlichte Statistik läßt ein Anwachsen der Trunksucht erkennen. Im Jahre 1929 wurden in England 51.996 Personen „wegen Trunksucht“ verurteilt, im Jahre 1930 53.090 Personen.

Vom Rundfunk

Mittwoch.

Prag: 11.30 Schallplatten, 17.10 Schallplatten, 18.25 Deutsche Sendung, Arbeiterkundung: Dr. Robert Wiener: Die ein Gesetz entwirrt. 20.30 Europäisches Konzert. - Brünn: 17.45 Schallplatten, 18.25 Deutsche Sendung: Architekt Dr. Blum: Das neue Wien. 19.05 Russische Lieder und Stimmungen. - Pilsen: 12.30 Arbeiterkonzert, 18.25 Klavierkonzert. - Berlin: 18.00 Johannes Brahms. - Breslau: 17.30 Arnold Mendelssohn. - München: 19.30 Chorgesänge. - Wien: 19.30 Sinfonische Jazzmusik. - Wroclaw: 19.30 Konzert.

Koscheres aus dem Dritten Reich berichtet die „Arbeiter-Zeitung“: Wie recht hat doch Hitler, wenn er vor den Gefahren warnt, die der nordischen Welt von den Juden droht! Noch ist das Dritte Reich nicht gegründet und schon ist es verjudet! Und just in die Familie (fast würde man sagen: Rischpöche) des großen Führers ist die koschere Küche eingedrungen. Eigentümlich war es umgekehrt: Hitlers Tischschweizer, Frau Kambal, ist in die koschere Küche eingedrungen. Sie wußte sich eine Stelle als Küchenleiterin in der rituellen Küche des jüdischen Hochschulratschusses in Wien zu verschaffen, und ihre nationalistische Gesinnung hinderte sie nicht, ein Jahr lang die streng rituelle Zubereitung der Speisen zu überwachen. Heute hat sie das nicht mehr nötig und sie kann sich statt der Restauration der jüdischen Hochschüler der Restauration der Hohenzollern widmen. Hitler möge sich aber hüten, die Salbung des Kaisers im Dritten Reich seiner Schwelger anzuvertrauen. Sie könnte nach alter Gewohnheit zum Gänsefleisch greifen!

Zwei Jaktbootsfahrer ertrunken. Aus Wadenburg wird gemeldet: Fünf Wasserportler machten Sonntag in vier Jaktbooten eine Fahrt auf der Weistritz. Am Wehr bei Würden kam das mit zwei Mann besetzte Boot dem Strudel zu nahe, so daß die beiden Fahrer in Gefahr gerieten, aber das Wehr hinabgerissen zu werden. Die Gefahr erkennend, sprangen sie aus dem Boot, wurden jedoch von der Strömung mitgerissen und gingen unter. Alle Bemühungen der Kameraden, sie zu retten, waren ergebnislos.

Den Schmiegegerohn mit der Axt erschlagen. In der Gemeinde Sustovo in Karpatenland wurde der Landwirt Alo Koda von seinem Schwiegervater durch einige Artbeile getötet. Veranlassung zur Tat waren Familienstreitigkeiten. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein tödlicher Fall. Der Pilsener Oberabbauer Koloman Weber, der Montag in Pilsen in einem städtischen Autobus fuhr, fiel beim Aussteigen aus dem Autobus so unglücklich auf Straßenpflaster, daß er bald nach der Überführung ins Krankenhaus starb.

Schwälben im Flugzug. Mehrere tausend Schwälben, die infolge des plötzlichen Kälteeinbruchs von Wien aus ihre Reise nach dem Süden nicht fortsetzen konnten, wurden auf Veranlassung des Wiener Tierchutzvereins im Flugzug nach Benedek transportiert und dort auf einem Futterplatz des Pilsen-Flugfeldes freigelassen. 90 Prozent der seltenen Frucht haben die Reise gut überstanden. Weltweit Schwälbenflüge stehen bevor.

Taucher in Rot. In Southport bei Brighton an der Demeländung war ein Taucher zu Arbeit an einem Schlenker auf den Flußgrund gestiegen, wurde aber im Schlamm des Flußbettes in acht Meter Tiefe festgehalten. Als 200 Pfund nach oben kamen, wurde ein zweiter Taucher herbeigeholt. Er fand eine Schieferplatte, auf der sein in Todesgefahr schwebender Kollege rief, das Schlenkerwasser auszupumpen, um den Wasserdruck zu mildern. Weiter war auf der Tafel zu lesen, daß Frau und Kinder des Gefährdeten von dem Unglück nicht informiert werden sollten. Aber die Frau und die sieben Kinder des Täuchers warteten weinend und betend am Schlenkerstrand. Nachdem die Feuerwehrt einen Teil des Wassers ausgepumpt hatte, schoß der Taucher plötzlich nach oben und konnte endlich aus seiner schmerzlichen Kälte befreit werden.

Die Rede des Abgeordneten. Ein Leutberger Eisenbahnarbeiter erschoß den Stationsvorsteher in Lemberg-Monastyrsk, den er für seine Entlassung verantwortlich machte. Der Täter ist flüchtig.

Dammbruch. Oberhalb von Oppeln ist am Sonntag nachmittags der Oberdamm bei dem Dorf Krempa in einer Länge von etwa 200 Meter geborsten. Der Damm, der schon im Vorjahre schadhaft war, konnte aus finanziellen Gründen nicht mehr in der erforderlichen Weise ausgebessert werden. Durch die Gewalt des Wassers wurden ungeheure Mengen Erde weggeschwemmt und mehrere meterhohe Wälder in die Erde geschoben. Zahlreiche Ortschaften sind durch die Fluten äußerst gefährdet. Bei der Breite der Bruchstelle sind bis jetzt alle Dichtungsarbeiten der Rettungsmannschaften ohne Erfolg geblieben.

Im Verdacht des Vatermordes. Sonntag nachmittags wurde im Walde bei Ostravice die Leiche des 73jährigen Johann Janosek aufgefunden. Die Leiche wies an der linken Schläfe eine Wunde auf, die durch einen harten Gegenstand verursacht worden war, so daß der Verdacht aufkam, daß Janosek ermordet wurde. Es wurde seine Tochter, die 40 Jahre alte Arbeiterfrau Maria Dublova verhaftet, die Mutter von fünf Kindern ist. Sie lebte mit ihrem Vater beisammen, der mit ihr gemeinsam Besitzer des von ihnen bewohnten Hauses war. Der alte Janosek war gelähmt und seine Tochter hatte ihn häufig mißhandelt, so daß in der letzten Zeit zu befürchten war, daß der Vater ausziehen und sie dadurch der Erbschaft verlustig gehen könnte. Die Polizei nimmt an, daß die Dublova ihren Vater erschlagen hat. Die Angelegenheit wird untersucht.

